Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. **Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 78. | **Bromberg, Mittwoch den 2. April 1924.** | **48. Jahrg.**

Die Katastrophe an der Weichsel.

Welchem teilnahmsvollen Interesse die Wasserkatastrophe im Weichselgebiet in hiesigen Kreisen begegnet, zeigte auch gestern der große Andrang zu dem um 3¾ Uhr nach Fordon abgehenden Zuge. An den Fahrkartenschaltern Polonaisen von beträchtlicher Länge und dann Kampf in den Abteilen um den Platz — wie in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit. Und das erste, was eine große Anzahl der Ankömmlinge in Fordon in Vorsorge für die Rückfahrt tat, war wiederum die Arrangierung einer Polonaise vor dem dortigen Bahnschalter, die sich aber nach einer halben Stunde wieder langsam auflöste, da das Schalterfenster sich nicht öffnen wollte.

Nach einer kurzen Orientierung betreffs der praktischen Erkundung der Gesamtlage ergoß sich der große Strom der Menge vorwiegend in Richtung der Brücke, beiläufig nach der am Eisernen Thor in Orsova der längsten in Europa, von wo man in der Tat den weitesten und freiesten Blick über die riesige Wasserfläche hat, die der Strom jetzt darbietet, und über die nächsten von dem Unheil betroffenen Wohnstätten auf dem rechten Ufer. Es ist ein imposanter und majestätischer Anblick. Hinter der Majestät steht allerdings das Gespenst eines namenlosen Unheils, dessen Opfer eine fleißige und betriebsame Bevölkerung ist. In seiner Totalität bietet der Strom zurzeit keine aufregenden Momente; das Eis ist verschwunden, und nur hin und wieder sieht man treibendes Holz, darunter auch einmal einen ganzen großen Baum mit Krone und Wurzelwerk, der sich in der raschen Strömung dahinwälzt. Ein hoher Baum inmitten des Wassers weist uns die Lage des Ufers. Indem wir weiterschreiten, taucht rechts mitten zwischen den Bäumen ein weißes Rauchwölkchen auf; es rührt, wie wir durchs Glas sehen, von einem kleinen Dampfer her, der an einem vollständig im Wasser liegenden Bauernhause der „Kleinen Kämpe" festgemacht hat und den dort eingeschlossenen Bewohnern entweder Nahrung bringt oder deren Hausrat bergen hilft. Das nächste bemerkenswerte Schauspiel, das sich uns ganz nahe rechts an der Brücke darbietet, ist das alte, dem älteren Geschlecht wohlbekannte Fährhaus. Haus, Stall, Schuppen und Heuschober, die sich an zwei oder drei größere Bäume anzuklammern scheinen, bilden eine kleine Inselgruppe, mit der ein Verkehr nur mit Kahn möglich ist. Der Schuppen steht bis zum Dach im Wasser und das Wohnhaus ist in seinen unteren Räumen überschwemmt. Trotzdem ist es noch bewohnt; nur das Vieh hat der Besitzer Dittmer bei Nacht und Nebel (in der Nacht zu Sonnabend) geborgen. Ein Teil ist in einem Gasthof auf dem Wege nach Ostrometzko untergebracht, den Rest hat Herr Dittmer mit eigenem Fuhrwerk zu Verwandten nach Groß Neudorf geschickt. Die Bergung des Viehs geschah unter Zuhilfenahme der eigens zu dem Zwecke in die Brücke eingebauten Seitentreppe, die das Kämpenvieh merkwürdigerweise sehr geschickt zu benutzen weiß. Eine Kuh aus einem anderen Gehöft hat allerdings dieses Rettungsmittel verschmäht und ist etwa 500 Meter zum Ufer geschwommen.

Die Bauerngehöfte der „Kleinen Kämpe", bei denen sich der schon erwähnte Dampfer gestern zu schaffen machte, und die sich in langer Linie in Richtung Scharnau hinziehen, stehen sämtlich unter Wasser; es sind dies die Besitzungen u. a. der Herren Heyse, Rahn, Gerth, Nell, Meschke, Naß und Schmidt. Die Besitzung der Witwe Sciera ist noch am wenigsten gefährdet — vorausgesetzt, daß das Wasser nicht mehr steigt. Allgemein wird aber noch ein weiteres Anwachsen der Wasserwelle bis 1½ Meter befürchtet. Außerdem ist noch Eis vom Bug und Narew zu erwarten, das dieser Tage in Bewegung gekommen ist. Die Bergung des Viehs des Besitzers Naß in Kl. Kämpe ist mittels eines Prahms erfolgt; es wurden damit 12 Rinder, 3 Kälber und 2 Pferde gestern (Montag) in Sicherheit gebracht. Regierungsseitig sind 8 solcher Prähme zur Verfügung gestellt.

Auch in der „Großen Kämpe" (nördlich von der Brücke auf Ostrometzko zu) stehen alle Bauerngehöfte unter Wasser oder werden wenigstens vom Wasser bespült. Die Bauern der beiden Kämpen, die Besitzungen von 30—70 Morgen ihr eigen nennen, erleiden auch schwere Verluste durch die Überflutung der eingesäten Felder. Ganz abgesehen davon, daß ihr ganzer Kartoffelvorrat im Keller ersoffen ist.

Vom jenseitigen Ufer des Flusses hat man auch einen Überblick über das linke Ufer und das dort angerichtete Unheil. Einzelne Häuser von Fordon werden zwar vom Wasser bespült, sonst ist die Stadt aber, die eine erhöhte Lage hat, außer aller Gefahr. Anders steht es mit den nördlich davon auf dem breiten Ufergelände liegenden Dörfern Palsch, Niederhein und Niederstrelitz. Diese Ortschaften sind alle überflutet. Glücklicherweise konnte in Niederstrelitz und Niederhein alles Vieh in Sicherheit gebracht werden; nur in Palsch ist ein Teil des Viehs verloren gegangen. Acht Rinder des Besitzers Szczukowski in Palsch wurden unter Beihilfe von Fordoner Bürgern mittels einer Kunsttreppe nach dem Boden geschafft und so gerettet. Ein etwas weiter von Palsch entfernt ausgebautes Bauerngehöft ragt wie eine Insel unweit des nach Nordosten vorspringenden Stadtteils von Fordon aus der Wasserflut hervor.

Verluste von Menschenleben werden erfreulicherweise von keiner Seite gemeldet; wie dem Schreiber dieses von verschiedenen Seiten berichtet wurde, rief in der Nacht zu Sonnabend ein anscheinend mit den Wellen kämpfender Mann von der Mitte des Stromes laut um Hilfe, die ihm aber wegen der Dunkelheit nicht gebracht werden konnte. Ob dieser Mann umgekommen ist, ist nicht bekannt geworden.

Das Hochwasser ist am Freitag abend gegen 7 Uhr mit überraschender Plötzlichkeit gekommen; wenn es trotzdem bei der Bergung des Viehs usw. verhältnismäßig ohne große Verluste abgegangen ist, so ist das der gegenseitigen Opferfreudigkeit und der gegenseitigen Unterstützung und Hilfe zu danken. Einzelne der betroffenen Besitzer sind 24 Stunden aus dem eiskalten Wasser nicht herausgekommen: es sind dies indessen wetterharte Männer, denen auch dies ungewollte Teilbad sicherlich keinen Schaden bringen wird.

Wenn wir bei der Rückkehr noch einen Blick auf das jenseitige Ufer werfen, so macht es den Eindruck, als ob das Schloß und die Kirche von Ostrometzko, die wir sonst auf ragender Höhe zu sehen gewohnt waren, sich auf ein tieferes Niveau herabgesenkt hätten; diese optische Täuschung kommt daher, daß das Wasserniveau sich gegen den Normalstand erheblich gehoben hat.

Wie riesig der Schaden sein wird, den die Elementargewalt des Weichselwassers diesmal verursacht hat, kann man danach bemessen, daß nach verläßlichen Meldungen in der Wojewodschaft Warschau 40 und in Pommerellen 20 Dörfer überschwemmt worden sind. (Der „Kurj. Pozn." spricht von Hunderten überschwemmten Dörfern und Dutzenden von kleinen Städten.) Den Schaden des näheren abzuschätzen, wird es Zeit sein, wenn die Gefahr vorüber ist.

*

≠ Thorn, 31. März.

Seit Sonnabend ist keine Veränderung eingetreten. Mit kleinen Schwankungen hält das Hochwasser weiterhin an. Der Wasserstand betrug Sonntag früh um 2 Uhr 7,07 Meter über Null, morgens um 8 Uhr war er auf 7,01 Meter zurückgegangen, abends um 10 Uhr auf 7,11 Meter angewachsen. Montag morgens zeigte der Pegel 7,12 Meter an. Einiges Steigen ist nach hier eingetroffenen Meldungen aus dem Oberlauf zu erwarten. — Die Eisenbahnzüge verkehren mit nur ganz geringer Fahrtgeschwindigkeit über die Weichselbrücke, deren Pfeiler tief im reißenden Strom stehen. Bei einem Wasserstande von 7,20 Meter über Null dürfen Züge nicht mehr über die Brücke fahren. — Die hiesige Garnison, insbesondere die 8. Pioniere, wurden aus vielen Teilen des benachbarten Überschwemmungsgebiets zur Hilfeleistung gerufen. Ein Trupp begab sich mit Pontons nach Wolfskämpe (oberhalb Grabowitz-Grabowice), wo die Gebäude des dortigen Besitzers völlig unter Wasser standen. Die Einwohner hatten sich auf den Boden des Wohnhauses geflüchtet und von hier durch Tücher Notsignale gegeben, die in Grabowitz gesehen wurden, von wo man durch Vermittelung der Thorner Starostei das Militär heranholte. Ein größeres Kommando Pioniere wurde mit Pontongerät nach der Schwetzer Niederung verladen, wo das Hochwasser auch gewaltigen Schaden angerichtet haben soll.

In dem dicht neben der ehemals preußisch-russischen Grenze gelegenen Solbad Ciechocinek hat der Damm den Fluten nicht widerstehen können und ist durchgebrochen. Die ganze Ortschaft steht unter Wasser. Die beiden Eisbrechdampfer „Drewenz" und „Nogat" begaben sich am Sonntag dorthin und nahmen große Prähme zur Unterbringung des gefährdeten Viehs mit. — Von den von der ehemaligen Grenze nach Thorn (Toruń) zu belegenen Ortschaften Schillno (Silno), Balkau (Brzosy), Grabowitz (Grabowice), Zlotterie (Złotorja), Kaschorek (Kaszczorek) und Rudak stehen große Teile unter Wasser. Der Kirchhof in Kaschorek ist überflutet, das Wasser spült bis an die Mauern der Kirche heran. Die Straße von hier nach Zlotterie liegt völlig unter Wasser. — An der Stadt steht das Wasser etwa 6 bis 8 Meter vom Brückentor. Im Stadtpark reicht es bis an die große Terrasse vor dem eisernen Pavillon. Tausende von Spaziergängern sahen sich am Sonntag die seit einer langen Reihe von Jahren nicht erlebte Überschwemmung an.

In der Thorner Niederung ist bei Scharnau (Czarnowo) Wasser über den Deich getreten, der an einer Stelle etwas flacher ist. Das dahinterliegende Gelände ist zum Teil überschwemmt. Auf dem gegenüberliegenden Ufer macht sich im Innendeich viel Grundwasser bemerkbar, z. B. am Hauptbahnhof Thorn, bei Schlüsselmühle (Kluczyk), Gr. Nessau (Wielka Nieszawka) und an anderen Punkten. — Das Eistreiben hat, bis auf ganz vereinzelte Schollen, bereits am Sonnabend aufgehört. Mehr Eis ist nicht zu erwarten, da die Schollen vom Bug und Narew, die sich durch besonders dunkle Farbe auszeichnen, auch bereits passiert haben. Am Sonntag sah man bei Thorn schon verschiedene Segel- und auch Ruderboote auf dem Strom.

*

u. **Aus dem Kreise Culm, 31. März.** Infolge des Hochwassers ist die Schleuse bei Rondsen geschlossen. In wenigen Tagen hat das Stauwasser die Wiesen und Felder von Culm. Roßgarten, Schöneich, Steinwage und Gogolin überflutet. Deichmaterialien wurden in Bereitschaft gehalten und in den letzten Tagen zogen die Deichwachen in doppelter Stärke auf. Da das Eis ziemlich vorüber ist, in den letzten Tagen kein Wind oder Sturm war, auch der Deich in einiger Tiefe noch fest gefroren ist, kann von einer Gefährdung der Niederung nicht gesprochen werden, wenn das Deichamt, wie bisher seine Pflicht tut. Leider kann das Schöpfwerk bei Rondsen nicht arbeiten. Die ganze Anlage ist nur für Mittelwasser eingerichtet, da dieses meist lange anhält und der Niederung den meisten Schaden bringt.

*

we. **Schwetz-Neuenburger Niederung, 31. März.** Nachdem der Deich schon vor Jahrzehnten normal ausgebaut wurde, nahm man davon Abstand, die Deichmaterialien vorher auf den Damm zu bringen. Es wird alles in Bereitschaft gehalten, um im Falle der Gefahr dort verwendet zu werden, wo es gebraucht wird. Weidenfaschinen, Bretter, Pfähle, Sandsäcke, Dung, Äxte, Beile, Holzschlägel, Spaten, Hacken, Laternen und was sonst nötig ist, muß an Werkzeugen vorhanden sein. Die Wachtposten sind aufgezogen. Das Schöpfwerk bei Neuenburg arbeitet. Leider hat der Sommerwall bei Brattwin nicht standhalten können und ist überflutet, ein Teil davon ist weggerissen.

*

Die Polenmark am 1. April

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar = 9 400 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,69½ Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 400 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 630 000 p. M.

Valorisationsfrank: 1 800 000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.): 2 191 000 p. M.

A. Graudenz, 31. März.

Der jetzige Wasserstand ist nur um etwa 1—1,5 Meter niedriger als der seit denkbarer Zeit erreichte höchste Stand am 8. März 1888, welcher am Pfeiler der Eisenbahnbrücke verzeichnet ist. Am Sonnabend stieg das Wasser zusehends. Während morgens das Wasser nur bis an die Kämpen reichte, flutete es abends bereits bis an den jenseitigen Deich. Die ungeheuren Wassermengen brachten viel Eis herunter. Aber auch Zeichen der Verwüstungen wurden mitgeführt. Strauch und Holz, Bretter und Balken, ja ganze Strohstaken wurden vorbeigetrieben. Waghalsige Weichselanwohner trieben ihre Kähne mitten in das Schollengewirr, um alles brauchbare aufzufischen. Junge Burschen bestiegen sogar die den Strohhaufen tragenden Schollen und zündeten ihn an. Der auf dem Wasser treibende brennende Strohstaken gewährte einen eigentümlichen Anblick. Auch verschiedene lebende Tiere hat man auf den treibenden Schollen bemerkt. Über Nacht war das Wasser weiter gestiegen. Es reichte gestern morgen bereits vom Fuße des Schloßberges bis über die Mitte des jenseitigen Deiches. Es drang schon in die Trinke ein und verursachte mancherlei Schäden. Die Feuerwehr war Sonnabend schon durch die Sirene alarmiert und gestern ertönte diese wieder. Das Wasser war in niedrig gelegene Wohnungen eingedrungen. So war das Fährhaus an der Weichsel schon früher geräumt worden. Auf dem Hofe der Adler-Mühle hat das Wasser solche Höhe erreicht, daß die Pferdeställe nicht mehr benutzt werden konnten. In zahlreichen Kellern war das Wasser schon während der Nacht aufgetaucht und hatte großen Schaden angerichtet. Besonders gefährdet waren Mühlenstraße, kleine Mühlenstraße und ein Teil des Getreidemarktes. Es sind dadurch viele Kartoffeln und andere Lebensmittel verdorben. Auf einer Stelle kam das Wasser in eine im Keller gelegene Bäckerei. Die Feuerwehr, welche zum Auspumpen des Wassers angerufen wurde, konnte nicht helfen, da auf zu vielen Stellen Hilfe nötig war, das Wasser auch wieder nachströmte. Gestern drang das Wasser auch in Räume der Obermühle, ebenso wurde die Kläranlage in Mitleidenschaft gezogen. An dem Schöpfwerk am Hermannsgraben war seit einigen Tagen gearbeitet worden. Es war aber nicht vollständig gebrauchsfertig geworden. Man hatte daher von der Firma Herzfeld-Viktorius eine Motorspritze entliehen und schaffte mit dieser das Stauwasser aus dem Graben über die Straße in die Weichsel. Allerdings fördert die eine Pumpe nicht viel. Der Straßenbahnverkehr mußte wegen Behinderung durch die Schlauchleitung durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Gestern pilgerten tausende Menschen zur Weichsel und zum Schloßberg, um das Naturschauspiel anzusehen. Heute morgen war das Wasser weiter gestiegen, der Strom war ziemlich eisfrei. Man kann nun schon manche Schäden, die vom Wasser und Eis angerichtet sind, deutlich erkennen. Das Fährhaus an der Weichsel, in welchem der städtische Bademeister wohnt, hat den anprallenden Eisschollen nicht trotzen können. Ein Teil desselben ist bereits eingestürzt. Auch der staatliche Wellblechschuppen, in welchem in früheren Zeiten die an der Weichsel arbeitenden Zollbeamten ihre Bureauräume hatten, ist von den Schollen eingedrückt. Das Wasser ist in eine Menge weiterer Keller eingedrungen. Die Krone des Schulzschen Hafendammes ist bald vom Wasser erreicht. Im Schöpfwerk des Hermannsgrabens ist ein Kreisel in Ordnung gebracht. Derselbe arbeitet gemeinsam mit der Motorspritze und es ist möglich, das Stauwasser auf derselben Höhe zu halten. Der andere Kreisel oder sein Betriebsmotor ist leider noch nicht betriebsfähig. In den Ventzki-Werken ist mehr Wasser in den Raum der Dampfturbine eingedrungen, auch soll ein Wasserleitungsrohr zum Werkleitungshochbehälter gebrochen sein, so daß es nicht mehr möglich war, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Die Arbeiter wurden heute entlassen, die Arbeit vorübergehend eingestellt. An der Eisenbahnbrücke steht ein Militärposten. Auf der Brücke ist ein Pionierkommando stationiert, um etwaige große Schollen durch Granatenwürfe zu sprengen.

*

Danzig, 31. März. (PAT.) Nach den aus allen Gegenden hier eingehenden Meldungen ist zu schließen, daß die Hauptgefahr der Überschwemmung auf dem Gebiet der Freistadt beseitigt ist. Der Abfluß der Eismassen begann gestern früh und dauerte bis heute mittag. Das Eis fließt an der Weichselmündung auf einer Breite von über 1 Kilometer. Die gegenwärtige Überschwemmung hatte einen weit größeren Umfang als die letzte vom Jahre 1888. Heute vormittag hat das Wasser auf der Weichsel mit 8,26 Meter den höchsten Stand erreicht. Das Wasser trägt neben den Eismassen Hausgeräte, Holz, das hauptsächlich aus den großen Holzlagern bei Bromberg stammt, ferner eine Menge bearbeiteter Eisenbahnschwellen. In Danzig wurden auch einige vom Wasser mitgerissene Prähme angeschwemmt und auf einem von ihnen befand sich ein angespannter Wagen mit Insassen. An der Weichselmündung

stehen Eisbrecher auf dem Posten, die im Notfalle zu Hilfe eilen.

Wie aus Dirschau gemeldet wird, steigt dort das Wasser andauernd und bedroht weitere Teile der Stadt mit Überschwemmung. Bis jetzt überschwemmte das Wasser einen Teil der Häuser der Schloß- und der Samborstraße. An der Schloßstraße wurden 25 Häuser von ihren Einwohnern geräumt. Heute früh betrug der Wasserstand der Weichsel bei Dirschau 8,40 Meter.

*

Langenau—Schulitz.

Die Eisenbahn als Wasserfahrzeug. — Das Dorf im Meer.

Wer von Bromberg nach dem freundlichen Städtchen Schulitz (Solec) fahren will, kann dies nur bei Tage tun. Bei Nacht ist die Thorner Strecke gesperrt. Das hat seinen Grund darin, daß dicht hinter der Station Brahnau, die jetzt nach dem völlig überschwemmten Dorfe Langenau (Legnowo) benannt ist, der Zug bis zu den Achsen im Wasser fahren muß. Die Schienenbahn ist verschwunden, die Signaltafeln reichen nur wenig über den Wasserspiegel hinaus, und nur ganz langsam findet die Eisenbahn ihren Weg durch die Flut, wobei die Wellen genau so lustig plätschern, als gehörten die Räder zu einem Raddampfer.

Von dieser Stelle aus hat man den großartigsten Überblick über

das Hauptüberschwemmungsgebiet der Weichsel,

aus dem die Dörfer Langenau und Otterau nur noch mit ihren Giebeln und Dächern hervorragen. Nur einigen höher gelegenen Häusern hat das Wasser nichts antun können. Wie eine Erinnerung aus dem versinkenden Vineta leuchtet die schmucke weiße Kirche als Insel über den Wassern. Die Kirchhofsmauer ist überflutet; man fährt mit dem Kahn darüber hin. Das Schiff steht voll Wasser. Der Pfarrer wohnt abgeschnitten von aller Welt in einer Giebelstube, und mußte es sich gestern versagen, an dem Begräbnis eines Kindes teilzunehmen, weil es nicht nur zu den Lebenden, sondern auch zu dem Friedhof der Toten keine Wege mehr gibt. Auch die übrigen Dorfbewohner haben sich in das obere Stockwerk ihrer Häuser geflüchtet, wo sie zusammen mit ihrem Vieh hausen. Nur die Pferde und größtenteils auch die Kühe wurden rechtzeitig zu guten Nachbarn aufs trockene Land gebracht. Die von dem Hochwasser überraschten Bauern, die zum weitaus größten Teil Deutsche sind, hoffen von Stunde zu Stunde, daß sich der Spiegel des großen Meeres senkt und die Fluten sich verlieren. Jetzt ist es noch windstill über dem Meer, das die Weichsel geschaffen hat. Wie wird es werden, wenn sich erst Frühlingsstürme erheben, die Wellen aufpeitschen, den Bahndamm angreifen und mit den hoch im Wasser stehenden Holzscheunen, Lehmställen, ja selbst mit den massiven Häusern ihr gefährliches Spiel beginnen?

Die Bäume sehen nur mit den Wipfeln aus den Fluten empor. In den Zweigen verfangen sich Hölzer und Bretter, die z. T. von dem großen Holzlagerplatz Wegner aus Schulitz, der den Herren Haase und Jewelowski in Danzig gehört, hier angeschwemmt sind. Längs des Weichselufers sind die hohen Stapel in langer Reihe aufgestellt; jetzt hat das Wasser eine große Lücke in die Holzmauer gerissen, einen Schuppen mitgenommen, die anderen in eine bedrohliche Lage gebracht und auch einem alten Schornstein den Rest gegeben. In Schulitz trifft man zuerst auf dem Marktplatz auf das Weichselwasser. Die in ihrem unteren Teil unter Wasser stehenden Häuser in der Thorner und Bromberger Straße wurden, sofern sie nicht mehr taktfest erschienen, geräumt.

Hart am Weichselufer, schon tief in dem bis an den Horizont reichenden See, der durch den noch immer standhaltenden Damm von Scharnau und Groß Bösendorf abgegrenzt wird, sehen wir den Giebel und die halben Mauern des Schulitzer Fährhauses. In die Mansarde hat sich die Besitzerin, das alte Fräulein Zittlau, die bei ihren 78 Jahren den Wassern Trotz bieten will, mit dem Fährknecht und einem Mädchen zurückgezogen. Das Vieh wurde rechtzeitig weggebracht, bis auf eine vielköpfige Schweinefamilie, die sich gleichfalls auf den Boden gerettet hat.

Während bei Langenau und Otterau das Hochwasser den Stand von 1888 überschritten hat, fehlen in Schulitz, wie ein Merkzeichen nahe am Markt anzeigt, noch gut 70 Zentimeter an dieser Höhe. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Fluten viel höher gegangen und der Schaden noch beträchtlicher wäre, wenn die Weichselbewohner auch dieses Mal wie 1888 eine nennenswerte Eisverstopfung erlebt hätten. Übrigens weiß niemand zu sagen, was die nächsten Tage bringen werden. Rastlos plätschern die Wasser aus dem evangelischen in das katholische Pfarrgehöft und überschwemmen hier wie dort Garten und Keller. Für die Kinder, die über Bäche und Notstege springen, ist das traurige Ereignis natürlich ein Hauptvergnügen. Die Großen haben Sorgen genug, aber sie halten den Kopf hoch und lassen sich nicht unterkriegen. Wer an der Weichsel seine Heimat weiß, kennt keine Furcht.

*

Warschau, 31. März. (PAT.) In der Danziger Eisenbahndirektion wurde die Station Mewe unter Wasser gesetzt, das eine Höhe von einem halben Meter erreichte. Gegenwärtig fällt das Wasser schon, in den Warteräumen steht es jedoch noch 20 Zentimeter hoch. Der Eisenbahnverkehr wickelt sich unter Anwendung von Vorsichtsmaßnahmen normal ab. Von der Direktion Stanislau wird mitgeteilt, daß daß Wasser in den Zuflüssen des Dnjestr im Falle begriffen ist. In der Lemberger Direktion sind die Eismassen schon fast in sämtlichen Flüssen abgeflossen, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben. In der Warschauer Direktion wurde die Räumung von Nowydwór eingestellt, da das Wasser um 3 Zentimeter gefallen ist. Die Lage bei Danzig und an der Mündung bessert sich. Die Wasser- und Eismassen fließen normal nach dem Meere ab. Seit gestern früh fällt das Wasser auf der Weichsel. Der Wasserstand ist seit gestern um 18 Zentimeter niedriger geworden.

Die Linke fordert Neuwahlen zum Sejm.

Skrzyński als Einpeitscher. — Moraczewskis Verfassungspläne.

Der „Goniec Krakowski“ erfährt aus Warschau, daß nach der Berufung des Generals Sikorski zum Kriegsminister in der Redaktion des „Kurjer Poranny“ in Warschau eine große Konferenz stattgefunden hat, an welcher führende Männer der Linksparteien, sowie Journalisten der Linkspresse teilgenommen haben. Zum Obersten „Generalstabschef der Aktion“ sei der frühere Außenminister Skrzyński ernannt worden. Man spricht auch davon, daß er die Aktion finanziere. Zweck der Aktion sei die Beeinflussung der Öffentlichkeit für die kommenden Wahlen. Die Linke sei der Meinung, daß **Neuwahlen schon in einigen Monaten stattfinden müßten.**

Eine sehr lehrreiche Unterredung hatte ein Vertreter des „Naprzód“ mit dem sozialistischen Vizemarschall des Sejm Moraczewski über die innerpolitischen Fragen. M. sprach sich dabei gegen eine besondere Machterweiterung der Befugnisse des Präsidenten aus, da dies eine Bresche in die Verfassung schlagen würde. Dagegen ließe sich eine Erweiterung der Machtbefugnisse auf dem **Wege einer allgemeinen Revision der Verfassung** erzielen. Die polnische Verfassung ist der französischen angepaßt und man dürfte wohl in Polen daran denken, eine besondere Verfassung als Mittelding zwischen der französischen und amerikanischen zu schaffen. Es handelt sich um eine komplizierte Aufgabe, die sich nicht übers Knie brechen läßt. Im weiteren Verlauf des Gesprächs trat Moraczewski für eine Auflösung des Sejm ein, sobald das Sanierungswerk beendet sein wird, was im Frühjahr des Jahres 1924 der Fall sein dürfte. Die Parteizusammensetzung des Sejm entspricht nicht mehr der Stimmung des Volkes. Der Sejm müßte selbst einen Beschluß über seine Auflösung fassen, und es bedarf hier nicht eines Beschlusses des Senats. Ferner sprach sich der Vizemarschall für eine baldige Rückkehr Pilsudskis zum Heeresdienste aus, da nur Pilsudski allein in der Lage ist, den fehlenden Kontakt zwischen Volk und Heer zu schaffen und die noch immer feindliche Stimmung des Volkes gegen das Heer zu beseitigen. Über die Rolle des Herrn Witos befragt, erklärte er, daß **Witos niemals mehr an die Spitze gelangen wird.** Witos habe seine Rolle ausgespielt und auch das von ihm erworbene Vermögen werde ihm nicht mehr helfen, seine Rolle wieder zu erlangen.

Kongreß der Völkerbundsligen im Haag.

Aus dem Haag wird gemeldet: Hier begann die Tagung der Minderheitenkommission der Union der Völkerbundligen in Anwesenheit von 21 Delegierten aus 15 Staaten. Zunächst wurde die deutsch-dänische Schulfrage in freundschaftlicher Weise erörtert. Die mazedonische Frage gab zu einer mit großer Leidenschaftlichkeit geführten Wechselrede Anlaß. Sodann berichtete ein deutscher Vertreter aus Südtirol über die Lage in diesem Lande und erweckte höchstes Interesse. Eine Wechselrede mußte entfallen, da die Italiener abermals abwesend waren.

In vierstündiger Wechselrede wurde hierauf die Minderheitenfrage in der tschechoslowakischen Republik erörtert, wobei für die deutsche Liga Abgeordneter Dr. Medinger, für die tschechoslowakische Liga Senator Dr. Brabec das Wort ergriffen. Es wurde beschlossen, der im Juni dieses Jahres in Lyon stattfindenden Vollversammlung der Union eine Resolution vorzuschlagen, **durch die der Völkerbund aufgefordert wird, für alle bedeutenden strittigen Minderheitenfragen ein Gutachten des ständigen Internationalen Gerichtshofes einzuholen, wie dies bezüglich der deutschen Minderheiten Polens bereits geschehen ist.**

Rußland fordert Beßarabien.

Seit einigen Tagen verhandeln unser rumänischer und russischer Nachbar in Wien über die Ausgestaltung ihrer Handelsverhältnisse. Vor allem aber soll die Wiener Konferenz über die beßarabische Frage Klarheit schaffen. Wie ernst dies Problem gelagert ist, geht aus einer Erklärung hervor, die der Vorsitzende der russischen Delegation gestern abgegeben hat. Es heißt darin wörtlich:

„**Die Regierung der Sowjetunion gab niemals ihr Einverständnis zur Angliederung Beßarabiens an Rumänien und betrachtet die Okkupation Beßarabiens als gewaltsame Aneignung dieses Gebietes.** Die Argumente der rumänischen Regierung zur Rechtfertigung dieser Aneignung sind nicht stichhaltig. Beßarabien gehörte nie zu Rumänien. Sein Gebiet wurde Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts der Türkei entrissen und im Jahre 1812 an Rußland angeschlossen, während Rumänien einige Jahrzehnte später entstand. Die Regierung der Sowjetunion läßt sich aber durch das Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker, nicht durch irgendwelche historischen Rechte leiten. Sie ist der Meinung, **daß die Bevölkerung Beßarabiens selbst bestimmen soll,** ob sie im Bestande der Sowjetunion verbleiben oder aus demselben ausscheiden und sich an Rumänien anschließen will.“

Gleichzeitig wird aus Moskau gemeldet, daß dort Tschitscherin in einer Ansprache klipp und klar erklärt habe, daß Rußland jetzt darangehen wird, die beßarabische Frage zu lösen. Ob im guten oder bösen sei gleichgültig.

Abbruch der russisch-rumänischen Verhandlungen.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, sind gestern aller Wahrscheinlichkeit nach die russisch-rumänischen Verhandlungen abgebrochen worden, ohne daß irgend welche Beschlüsse gefaßt wurden. Sollten im letzten Augenblick nicht noch Instruktionen für beide Delegationen eingehen, so ist die Fortsetzung der Verhandlungen unmöglich. Die russische Delegation schlug eine Volksabstimmung in Beßarabien vor, worauf der rumänische Delegierte erklärte, daß er eine weitere Diskussion über die schon längst festgesetzten Grenzen nicht zulassen könne. Für heute nachmittag ist eine neue Sitzung beider Delegationen anberaumt, doch ist es bei der großen Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Delegationen noch nicht gewiß, ob diese Sitzung stattfinden wird.

Republik Polen.

Die italienisch-polnischen Beziehungen.

Der „Messagero“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Rom weilenden Abgeordneten Thugutt über die polnisch-italienischen Beziehungen. — Thugutt betonte die Dankbarkeit des polnischen Volkes für die Beweise der realen Freundschaft Italiens für Polen. Polen brauche eine geraume Zeit des Friedens zur Heilung der Kriegswunden, wünsche gute Beziehungen mit den Nachbarn zu unterhalten und seine Unabhängigkeit mit Hilfe enger Beziehungen zu Italien, Frankreich und England zu stärken. Auf die Annäherung Polens an Italien eingehend, unterstrich Thugutt, daß die polnisch-italienische Freundschaft sich nicht allein auf die Erinnerungen der Vergangenheit stütze, sondern auch auf die gemeinsamen Interessen, die die beiden Länder verbinden.

Haftentlassung gegen Kaution

Von den Mitte des Monats verhafteten führenden Persönlichkeiten des deutschen Volksbundes wurde, wie aus Kattowitz gemeldet wird, jetzt auch Rektor Block, der Bezirksleiter des Bundes in Pleß gegen Stellung einer Kaution von einer Milliarde polnische Mark auf freien Fuß gesetzt. Ihm wurde zur Last gelegt, Mitgliedern des Volksbundes Grenzausweise gegeben zu haben, die von den Inhabern zur Fahrt ins innere Deutschland benutzt worden sein sollen. Die Haftentlassung der Bezirksleiter des Bundes in Myslowitz und Lublinitz, Sauermann und Moser, hat der Untersuchungsrichter auch gegen Kaution abgelehnt.

*

Wie „New York Herald“ aus Washington mitteilt, wurde an Stelle des nach Bern geschickten Gipson Prof. Pearson zum Vertreter der Vereinigten Staaten in Warschau ernannt.

Der Staatspräsident ernannte zum Vorsitzenden der Bank Polski für die Dauer von fünf Jahren Herrn Stanislaw Karpiński.

Der Bettlerunfug.

Das Bettelwesen ist ganz besonders in den Großstädten nach dem Kriege zu einer Plage geworden. Selbstverständlich muß man einen Bettler, den die Not zwingt, den Lebensunterhalt für sich und seine Familie aufzutreiben, da er vielleicht durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit einem Erwerbe nicht nachgehen kann, unterscheiden von Leuten, die in der Bettelei einen speziellen Beruf erblicken, und dieser Beruf wirft einen ganz bedeutenden Gewinn ab. Man sollte annehmen, daß es lächerlich wäre, über Gewinne, ganz besonders über bedeutende Gewinne eines Bettlers zu sprechen, doch dies ist tatsächlich der Fall. Zu preußischen Zeiten bestanden in unserem Gebiet staatliche und private Wohltätigkeitseinrichtungen, die ein derartiges Bettelunwesen, wie wir es gegenwärtig hier haben, unmöglich machten. Nach der Einverleibung des preußischen Gebietes zu Kongreßpolen werden wir von Bettlern aus Kongreßpolen und Galizien förmlich überschwemmt. Auf Straßen und Plätzen, in Restaurants und Privatwohnungen sind andauernd zweifelhafte Elemente zu finden, die ihren Unterhalt durch Bettelei und oft auch durch die Ausspionierung einer Diebstahlsmöglichkeit suchen.

Interessant ist das Material über das Bettelwesen, das die Berliner Polizei gesammelt hat. Ein Bettler, der in einem guten Viertel arbeitet, verdient täglich mehr, als ein Handwerker oder ein Bureaumensch. Ein Kriegsinvalide, der sich meistenteils hinter solch einen Bettler stellt, verdient die Stunde mehr, als der Inhaber eines kleinen Kramladens in demselben Viertel innerhalb eines Tages. Die Lodzer „Republika“ teilt mit, daß ein alter Mann, der in der Nähe der Kirche bettelte, an einem Sonntag von 11—12 Uhr so viel verdient hat, daß er davon die ganze Woche über leben konnte.

Die Berufsbettler schließen sich zu einem Verein zusammen, um ihren Beruf leichter ausführen zu können. Charakteristisch ist z. B., derselben Quelle zufolge, die nachstehende Tatsache: Irgend ein Mann in schlechter Kleidung und mit irgend einem Abzeichen, das darauf schließen läßt, es sei ein Kriegsteilnehmer, fällt plötzlich hin und windet sich in fürchterlichen Krämpfen. Eine Menge Neugieriger steht um ihn her. Plötzlich erscheint ein Herr in guter Kleidung und überreicht dem am Boden liegenden Unglücklichen eine größere Geldsumme. „Ich bin Arzt,“ sagte der Herr, „dieser Mann leidet fürchterlich und auch der Staat begeht ein gutes Werk, wenn er ihm in irgend einer Weise hilft.“ Seine Wohltätigkeit geht sogar so weit, daß er seinen Hut vom Kopfe zieht und Gaben für „Kriegsopfer“ sammelt. Großmütig wurde eine bedeutende Summe dem Bettler gegeben, der allmählich wieder zum Bewußtsein kommt. Der Herr Doktor entfernte sich mit der Miene eines Wohltäters. Nach einer gewissen Zeit wiederholt sich dieselbe Szene dieser Bettlergesellschaft in einem anderen Stadtteile.

Gang und gäbe ist die Gesellschaft der singenden Bettler. Zu vieren, fünfen gehen sie von früh an in Stadtteile, die von einer reichen Bevölkerung bewohnt werden, und singen auf Höfen. Sie nehmen alles an: alte Anzüge, zerrissene Wäsche und Schuhe, Lebensmittel und sogar Geld. Alles wandert in einen Sack oder Koffer, mit dem vor dem Hause einer der Gesellschaft wartet. Ist ein Sack gefüllt, wird der andere hervorgeholt. Der volle Sack wird in der Eisenbahnstation zur Aufbewahrung aufgegeben. Abends wird die ganze Beute verteilt und im Asyl, wo die Bande gewöhnlich nächtigt, verkauft.

Diese von Haus zu Haus gehenden Bettler sind auch aus dem Grunde gefährlich, weil sie oft wertvolle Fingerzeige den Dieben und Einbrechern über reich ausgestattete Wohnungen, über die Abwesenheit deren Inhaber usw. geben.

Frachtentarife und Ausfuhrabgaben für polnische Holzmaterialien.

Der Standpunkt der Warschauer Holzverbände.

Der Vorstand der Warschauer Holzverbände gibt den ihm angeschlossenen Gruppen in einem interessanten Bericht Aufschluß über die aktuellen Fragen der Gütertarife, Holzausfuhrabgaben, Zollgebühren und deren praktische Anwendung sowie über den Stand der Verhandlungen, die mit dem polnischen Ministerium zwecks Abschaffung noch bestehender Härten und Mängel eingeleitet sind. Aus diesem Bericht sei folgendes angeführt:

„Nach energischen Bemühungen der Warschauer Holzverbände hat die Regierung die Umgruppierung von Holzladungen für den Export von Tarifklasse VII nach Tarifklasse VIII verfügt. Diesem Beschluß ist allerdings eine Beschränkung beigegeben, nämlich, daß diese Tarifermäßigung nur für solche Ladungen Anwendung findet, bei denen die Entfernung größer als 600 Kilometer ist. Die Frachtkosten bei Entfernungen unter 600 Kilometer werden, sofern sie bei Berechnung nach Klasse VII höher sind, als für eine Entfernung von 600 Kilometern, bis auf einen Betrag reduziert, der die Frachtkosten für 600 Kilometer nach Klasse VIII nicht übersteigt.

Hiernach kommt man zu folgenden Ergebnissen: Holzmaterialien werden auf Grund des neuen Tarifs berechnet von 1—380 Kilometern nach Klasse VII; von 381—600 Kilometern nach einem einheitlichen Satz zu 1,32 Goldfr. von 100 Kilogramm und schließlich über 600 Kilometer nach Klasse VIII. Diese Vergünstigung kommt allerdings nur für den Export in Frage. Wir bemerken, daß eine Deklassifizierung von Holzmaterialien für alle Tarifentfernungen entsprechend vorgenommen werden müßte. In dieser Richtung sind bereits Schritte beim Eisenbahnministerium unternommen.

Betreffs der Ausfuhrabgaben hat die Regierung folgende Ermäßigungen verfügt.

1. Die Ausfuhrabgabe für Grubenholz, Papierholz und Telegraphenstangen, die bisher 4 Schilling betrug, wird auf 2 Schilling je Festmeter ermäßigt.
2. Die Abgabe für Nadel-Bauholz, die bisher 5 Schilling betrug, wird auf $2^1/_2$ Schilling je Festmeter ermäßigt.
3. Die Abgaben für Laubholz (Bauware) und Espenholz bleibt unverändert.

Da wir an einzelnen Positionen erkennen, daß die ermäßigten Abgaben der gegenwärtigen Konjunktur nicht angepaßt sind, und zwar weil besonders Grubenholz, Papierholz und Telegraphenstangen als Endprodukte unrechtmäßig mit einer Ausfuhrabgabe belastet sind, deshalb werden wir alles daran setzen, um die Regierung zu veranlassen, die auf diese Holzsorten gelegten Ausfuhrabgaben gänzlich abzuschaffen.

Bezüglich der Ermäßigung der Umsatzsteuer für Exportgeschäfte sind Schritte zwecks Ermäßigung der Steuer auf 1 Prozent für Fabrikate der Sägeindustrie eingeleitet. Das Handelsministerium fordert sachliche Unterlagen, die die Notwendigkeit der Reduzierung der Umsatzsteuer darlegen. Deshalb werden die Mitglieder des Verbandes ersucht, so schnell wie möglich ihre Meinung in diesen Fragen, gestützt auf zahlenmäßige und konkrete Grundlagen, klarzulegen. Eine Reduzierung der Umsatzsteuer kann nur bei Fertigfabrikaten der polnischen Industrie in Frage kommen.

Wie bekannt, erheben die Grenzzollämter von den Holzexporteuren eine spezielle Zollgebühr von durchschnittlich 35 Millionen PM., was ungefähr 10 Prozent der Fracht bei einer Entfernung von 550 Kilometern beträgt. Die Erhebung dieser überaus hohen Gebühr ist umsoweniger begründet, als der größte Teil der exportierenden Firmen die Dienste privater Spediteure in Anspruch nehmen muß, die alle mit dem Export in Zusammenhang stehenden Manipulationen zu erledigen haben, während die Tätigkeit der Zollstellen an der Grenze sich in der Regel nur auf Erfüllung geringfügiger Formalitäten beschränkt, die sich auf die Ausfuhrabgaben beziehen. In dieser Angelegenheit sind ebenfalls Schritte beim Ministerium unternommen worden, daß der Gesamtbetrag aus diesem Titel nicht mehr als 3 Goldfrank von einem Waggon betragen dürfe.“

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 78.

Bromberg, Mittwoch den 2. April 1924.

Pommerellen.

1. April.

Graudenz (Grudziądz).

□ Der Sonnabend-Wochenmarkt war recht gut beschickt. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 3,0—3,5, Eier 2,0—2,2, Glumse 800 000, Kartoffeln 6,0, Mohrrüben 200 000, rote Rüben 250 000, Wruken 150 000, Zwiebeln 0,9—1,0, Steckzwiebeln 1,0—1,2, Backobst 0,8—1,0, Backpflaumen 1,2, Bohnen 0,9, Weißkohl 250 000—300 000, Rotkohl 400 000, Sauerkohl 200 000, Äpfel 0,8—1,5. Hechte, darunter Riesen von 10 Pfund, 3,0—4,0, Barsche 2,0 und kleine Bratbarsche 1,5. Für einige Aale wurden 8,0 Millionen verlangt. Grüne Heringe 0,7 und grüne Breitlinge 0,4. Danziger Räuchersprotten wurden mit 1,2 verkauft, Ladengeschäfte geben sie aber bereits mit 0,7 ab. Auf dem Geflügelmarkt brachten Hühner in Federn 7,0—9,0 und das Paar junge Tauben 2,0—3,0. Auf dem Fleischmarkt waren folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,4—1,5, frischer Speck 1,6, Schweineschmalz 2,8, Klopsfleisch 1,5, Karbonade 1,4, Hammelfleisch 1,3, Rindfleisch 1,3, Kalbfleisch 0,7—0,9. Infolge des anhaltenden Regens war der Schweinemarkt sehr wenig beschickt. Infolgedessen rückten die Preise für Läufer etwas in die Höhe. Ferkel brachten 28—35 Millionen das Paar. Das Geschäft verlief schleppend. *

* **Culmsee** (Chełmża), 29. März. In der Stadtverordnetensitzung wurde die beantragte Steuer auf Firmenschilder, Plakate und Inserate mit starker Mehrheit abgelehnt. Eine lange und erregte Debatte rief der Antrag des Magistrats zum Neubau eines Gasofens in der Gasanstalt hervor. Der Neubau erfordert einen Kostenaufwand von ca. 20 Milliarden, die durch eine Vorschußzahlung der besser situierten Bürger aufgebracht und bis zum Ende September d. J. zurückgezahlt werden sollen. Die verstärkte Gaskommission soll die anteiligen Beiträge festsetzen. Wenn jetzt nicht zum Bau geschritten wird, dann bleibt die Stadt zum nächsten Winter ohne Gas. Der Gaspreis für März sollte noch auf 900 000 Mark pro Kubikmeter bestehen bleiben, wurde jedoch schließlich auf 800 000 Mark festgesetzt. Sodann kam wieder die Arbeitslosenfrage zur Verhandlung. Die vor mehreren Wochen nach Warschau geschickte Kommission hat wohl die Zusage erhalten, daß pro Person und Tag 500 000 Mark als Beitrag zur Unterhaltung der Notstandsküche bewilligt werden, jedoch ist trotz mehrfacher Mahnung bisher nichts gezahlt. Daraufhin wurde beschlossen 10 Milliarden Mark als Anleihe aufzunehmen, um der dringendsten Not zu steuern und nochmals eine Kommission nach Warschau zu senden, um endlich von der Regierung die zugesagten Beihilfen zu erhalten.

* **Konitz** (Chojnice), 29. März. Am Abend einer Theatervorstellung im Zentralhotel stieg ein junger Mann die Steintreppe zum Gastzimmer hinauf. In diesem Augenblick stürzte aus dem Vorraum eine Schar halbwüchsiger Burschen in wilder Hast die Treppe hinunter, da sie von ordnungschaffenden Polizisten als störende Gaffer hinausgedrängt wurden. Sie überrannten den Gast, so daß er rücklings die Steinstufen hinabfiel und mit gebrochenem Schädel leblos auf den Fliesen liegen blieb.

* **Neustadt** (Wejherowo), 31. März. In einer Mergelgrube zu Tode gequetscht wurde in Wielki Dominierz im Kreise Neustadt der Landwirt Okroj aus Lebno. Der Mann grub in einer Tiefe von vier Metern Kalkmergel in einer Grube des Besitzers Plotka, als die Erdmasse sich löste und ihn auf der Stelle erdrückte.

* **Tuchel** (Tuchola), 31. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Groß Mangelmühl, Kreis Tuchel, zugetragen. Die Kinder des Besitzers Lewandowski, zwei Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren, brachen auf dem morschen Eise ein und ertranken, da Hilfe nicht gleich zur Stelle war.

Johanna Sebus.

Von Wolfgang von Goethe.

Der Damm zerreißt, das Feld erbraust,
die Fluten spülen, die Fläche saust.
„Ich trage dich, Mutter, durch die Flut;
noch reicht sie nicht hoch, ich wate gut." —
„Auch uns bedenke, bedrängt wie wir sind,
die Hausgenossin, drei arme Kind!
Die schwache Frau! . . . Du gehst davon!" —
Sie trägt die Mutter durchs Wasser schon.
„Zum Bühle, da rettet euch! Harret derweil;
gleich kehr' ich zurück, uns allen ist Heil.
Zum Bühl ist's noch trocken und wenige Schritt;
doch nehmt auch mir meine Ziege mit!"
Der Damm zerschmilzt, das Feld erbraust,
die Fluten wühlen, die Fläche saust.
Sie setzt die Mutter auf sicheres Land;
schön Suschen gleich wieder zur Flut gewandt:
„Wohin? Wohin? Die Breite schwoll;
des Wassers ist hüben und drüben voll.
Verwegen ins Tiefe willst du hinein?!" —
„Sie sollen und müssen gerettet sein!"
Der Damm verschwindet, die Welle braust,
eine Meereswoge, sie schwankt und saust.
Schön Suschen schreitet gewohnten Steg;
umströmt auch, gleitet sie nicht vom Weg,
erreicht den Bühl und die Nachbarin;
doch der und den Kindern kein Gewinn!
Der Damm verschwand, ein Meer erbraust's
den kleinen Hügel im Kreis umsaust's.
Da gähnet und wirbelt der schäumende Schlund
und ziehet die Frau mit den Kindern zu Grund;
das Horn der Ziege faßt das ein';
so sollten sie alle verloren sein!
Schön Suschen steht noch stark und gut, —
wer rettet das junge, das edelste Blut?
Schön Suschen steht noch wie ein Stern;
doch alle Werber sind alle fern.
Rings um sie her ist Wasserbahn;
Kein Schifflein schwimmt zu ihr heran.
Noch einmal blickt sie zum Himmel hinauf,
da nehmen die schmeichelnden Fluten sie auf.
Kein Damm, kein Feld! Nur hier und dort
bezeichnet ein Baum, ein Turm den Ort.
Bedeckt ist alles mit Wasserschwall;
Doch Suschens Bild schwebt überall. —
Das Wasser sinkt, das Land erscheint,
und überall wird schön Suschen beweint. —
Und dem sei, wer's nicht singt und sagt,
im Leben und Tod nicht nachgefragt!

Die Taktik der Toren.

Der „Kurjer Poznański" sträubt sich gegen jede Verständigung mit Deutschland in Sachen der Option. Am allerwenigsten will er etwas von einem Schiedsgericht wissen, und er schreckt auch nicht davor zurück, den Vertreter beim Völkerbund, Herrn Skirmunt, durch die Regierung desavouieren zu lassen. Aus dem langen Leitartikel des Blattes über diese Frage in Nr. 75 vom 29. März heben wir das folgende hervor:

„Während der letzten Session des Völkerbundrats in Genf ereignete sich ein Zwischenfall, der nicht ohne energische und sofortige Berichtigung seitens der polnischen Regierung gelassen werden kann. Der Völkerbundrat nahm bezüglich Polens einen Beschluß an in einer Sache, die sich weder auf seiner Tagesordnung befand, noch überhaupt seiner Entscheidung unterlag, in der der Völkerbundrat kein Recht hatte, mitzureden. Wir sprechen von der Frage der deutschen Optanten auf dem westlichen Gebiet der Republik. Wie wir schon vielfach mit großem Nachdruck betont haben, duldet Polen, statt durch einen einseitigen Akt der obersten Behörde die Optanten im Einklang mit den allgemeinen Bestimmungen des internationalen Rechtes und des Versailler Friedensvertrages auszuweisen, diese Optanten schon seit drei Jahren auf polnischem Gebiet zum größten Schaden (?) und zur größten Gefahr (?) für den Staat.

Es war doch in den letzten vier Jahren, während deren sich die unglücklichen deutsch-polnischen Verhandlungen hinzogen, klar, daß in Wirklichkeit eine einzige (?) Frage für die Deutschen eine hervorragende Bedeutung hat, nämlich die Frage der Option. Schon das allein hätte der Regierung zeigen müssen, daß auch für Polen diese Frage die wichtigste sei. Leider — wir scheuen uns nicht, das festzustellen — zeigte die Regierung in allen polnisch-deutschen Angelegenheiten Zaudern, Weichheit (?) und kein Vertrauen in das eigene Recht, was vielfach den Eindruck der Furcht vor den Deutschen hervorrufen konnte. Man kann den Leitern der Regierung oder den Außenministern keinen Vorwurf daraus machen, da die Regierungen zum größten Schaden für den Staat alle Monate und manchmal auch alle Wochen sich änderten. Ein böses Geschick wollte es, daß die Berater der Regierung in den deutschen Angelegenheiten immer dieselben blieben. Auf diese Weise ließen wir uns hineinziehen in die Diskussion über die Frage der Ansiedler und des Staatsbürgerrechts, obgleich es bei einer wenn auch nur geringen Standhaftigkeit möglich gewesen wäre, die Erörterung und die fatale Intervention des Völkerbundes zu vermeiden (?). In gleicher Weise haben wir uns hineinziehen lassen in die Diskussion des Optionsproblems. Das war einer der zahlreichen traurigen Irrtümer des Unterhändlers mit den Deutschen Herrn Olszowski, den man dafür mit der Stellung des Gesandten der Republik in Berlin belohnte. Bei den Dresdener Verhandlungen spielt — wiederum dank Herrn Olszowski — die Option schon eine dominierende Rolle. Im übrigen stehen die Fragen der Ansiedler und des Staatsbürgerrechtes auf der Tagesordnung der Dezembersession des Völkerbundrates in Paris. Statt deutlich und genau die Verhandlungen vor dem Forum des Völkerbundes zu begrenzen, verbreitert wiederum Herr Olszowski den Umfang des Verhandlungsstoffes, indem er dem Völkerbundrat ein im Schweiße seines Angesichts durch ihn ausgearbeitetes Programm über die polnisch-deutschen Verhandlungen unterbreitet, das dahin geht, alle Fragen als ein unteilbares Ganzes gleichzeitig und zusammen zu verhandeln. So beginnen in Genf die Verhandlungen in Sachen der Staatsbürgerschaft unter dem Vorsitz eines Mitgliedes des Völkerbundrates und gleichzeitig in Warschau die Verhandlungen über verschiedene andere Fragen, vor allem aber über die Frage der Option.

In Genf gehen die Forderungen der Deutschen so weit, daß trotz viel zu großer Nachgiebigkeit von polnischer Seite (?) eine Verständigung unmöglich ist. Es ist zu sehen, daß den Deutschen gar nichts daran gelegen ist. (Das ist eine offensichtliche Lüge! D. Red.) Für die Deutschen sind die Verhandlungen in Warschau das wichtigste, dort wo es sich um Option handelt. Und so taucht in Warschau der Gedanke eines Schiedsgerichts in der Frage der Option auf, trotz der

Thorn.

Graudenz.

entschiedensten und einmütigsten Warnungen der wichtigsten Kreise in Posen und Warschau. Zum Glück stellt die deutsche Delegation beglückt durch den großen und unvorhergesehenen Erfolg (?), der in dem Schiedsspruch für sie bestand, unter dem Einfluß der extremsten Kreise noch eine neue weitere Forderung, die für Polen unannehmbar war und die Warschauer Verhandlungen scheitern ließ. Polen hatte die Möglichkeit, sich aus der Lage herauszuziehen, in die es sich hineingewagt hat.

Und nun konzentrieren sich die deutschen Anstrengungen auf den Vertreter des Völkerbundrats, den Vorsitzenden der Genfer Verhandlungen, der in seinem Bericht, der sichtlich unter dem Einfluß der deutschen Forderungen steht (warum wohl? D. Red.), dem Völkerbundrat vorschlägt, die Frage der Option mit der Frage der Staatsbürgerschaft zu verknüpfen und sie gleichzeitig zu behandeln. Und tatsächlich hat der Völkerbundrat fast ohne Diskussion das Schiedsgericht in der Frage der Staatsbürgerschaft und der Option beschlossen und der polnische Delegierte hat diesen Beschluß ohne ein Wort des Protestes angenommen.

Wir sagen noch einmal, daß der Völkerbundrat **nicht das geringste Recht** gehabt hat, irgend etwas in der Frage der Option zu beschließen oder zu empfehlen. Und die Regierung ist nicht im geringsten Maße verpflichtet, sich dem Beschluß des Völkerbundrates anzupassen. Vor allem aus prinzipiellen Gründen nicht, zum Schutze des Rechts. Ferner um nicht zu gestatten, daß eine durch nichts begründete Gewohnheit sich herausbildet, daß der Völkerbundrat sich ohne weiteres in die polnischen Angelegenheiten mengt. Und schließlich nicht mit Rücksicht auf die Frage der Optanten. Auch wenn wir das vollständigste Vertrauen zu der Person des Schiedsrichters haben, müssen wir doch sagen, daß das Schiedsgericht, wie die Erfahrung lehrt, immer die Tendenz hat, ein Kompromißurteil zu fällen. Deshalb wird in der Frage der Option jedes Kompromiß die Wirkung haben, daß die Rechte Polens geschmälert werden und den Deutschen ein Erfolg beschieden sein wird. So fordern also, auch wenn wir die Frage des zukünftigen Verhältnisses zwischen dem Völkerbund und Polen bei Seite lassen, die wichtigsten Lebensinteressen Polens, nämlich seine Sicherheit und sogar sein Bestand, daß die Regierung kategorisch den Beschluß des Völkerbundrates ablehnt, soweit es sich um ein Schiedsgericht in der Frage der Option handelt, und daß die Regierung auch nicht davor zurückschreckt, ihren Delegierten zu desavouieren. Die einmütige Ansicht in unserem Teilgebiet, das für die bedrohliche Lage das beste Verständnis hat, stellt diese Forderung mit allem Nachdruck auf."

*

Ein echter „Kurjer Poznański"-Artikel! Von seinen Behauptungen ist auch nicht ein Wort wahr. Selbstverständlich hat der Völkerbundrat das Recht und sogar die Pflicht, sich mit dem Optionsproblem zu befassen. Die Optionsbestimmungen des Friedensvertrages sind in Art. 3 Abs. 2 des Minderheitenvertrages ausdrücklich wiederholt und damit unter die Garantie des Völkerbundes gestellt. Wenn der „Kurjer Poznański" eine Politik der Vertragserfüllung als Vaterlandsverrat bezeichnet, so ist das seine Sache. Wenn er die Herren Olszowski und Skirmunt dafür beschimpft, daß sie zu dem B sagen, wozu Roman Dmowski, der Unterzeichner des Minderheitenvertrages und Liebling des „Kurj. Poznański", A sagte, so ist auch das eine interne Angelegenheit der polnischen Nation, die **unsere** Ehre nicht berührt.

Wir **warnen** jedoch vor einer Taktik der Toren, die sich selbst und ihr eigenes Volk belügen, weil die Wahrheit ihren Haßinstinkten bitter schmeckt. Je offenherziger und naiver die Lüge ihr Haupt erhebt, desto klarer läßt sich auch unser unverfälschtes Recht umgrenzen und erkennen. Die Taktik der Toren vom „Kurjer Poznański" wird dem polnischen Staat gefährlich, was wir als polnische Staatsbürger beklagen. Den **deutschen** Rechtsstandpunkt kann das törichte Beginnen der Dunkelmänner nur noch schärfer beleuchten.

Handels-Rundschau.

Die Stahl- und Eisenzölle in Polen. Auf die Notwendigkeit einer Revision des polnischen Zolltarifs, soweit er sich auf Stahl und Eisen bezieht, macht eine Eingabe der Bismarckhütte an das polnische Handelsministerium aufmerksam. Bis jetzt unterliegen Stahl und Eisen den gleichen Zollsätzen. Die Folge ist, daß bei dem sehr verschiedenen Werte des Eisens und des Stahls das Verhältnis des Zolles zum Werte der Ware ein sehr verschiedenes ist, indem sich für die geringwertigen Produkte eine viel höhere Zollbelastung ergibt, als für die hochwertigen. Es wird festgestellt, daß bei den gegenwärtigen Sätzen der Zoll für Eisen durchschnittlich 38,46 Prozent des Wertes, für Stahl über nur 7 Prozent betrage. Daraus ist die Schlußfolgerung zu ziehen, daß Stahl und Eisen in der Zollbehandlung getrennt und bei Stahl noch weitere Differenzierungen hinsichtlich der Qualität vorgenommen werden müssen. Bei zweckmäßiger Ausgestaltung des Zolltarifs in dieser Richtung kann eine Verbesserung der Staatseinnahmen mit dem Schutz der einheimischen Industrie verbunden werden. Die Eingabe enthält u. a. noch die Feststellung, daß selbst bei erheblicher Steigerung des Verbrauchs die Bismarckhütte allein in der Lage sei, den gesamten Stahlbedarf Polens zu decken.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 2. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 31. März. Die Notierungen sind heute ausgeblieben.

Warschauer Börse vom 31. März. Schecks und Umsätze: Belgien 402 000—399 850, Holland 3 460 000—3 427 500, London 40 225 000—39 997 500, Neuyork 9 350 000—9 300 000, Paris 513 000 bis 510 000, Prag 280 600—267 500, Schweiz 1 625 000—1 613 000, Wien 132,10—131,10, Italien 407 250—404 900, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 510 000—509 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 31. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,623 Geld, 0,628 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 128,677 Geld, 129,323 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,636 Geld, 0,639 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 126,882 Geld, 127,518 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7995 Geld, 5,8285 Brief, Zürich 100 Franken 101,25 Geld, 101,75 Brief, Paris 100 Franken 32,1 Geld, 32,28 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,623 Geld, 0,627 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 31. März		In Billionen 29. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	155.36	156.14	155.36	156.14
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.405	1.415	1.405	1.415
Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.15	18.25	18.25	18.45
Christiania . . 100 Kr.	56.86	57.14	57.36	57.64
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.33	67.67	66.83	67.17
Stockholm . . . 100 Kr.	111.22	111.78	111.22	111.78
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.25	18.35	18.25	18.35
London . . 1 Pfd. Strl.	18.055	18.145	18.055	18.145
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	23.14	23.26	23.14	23.36
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.02	73.38	72.71	73.09
Spanien . . . 100 Pes.	56.86	57.14	54.46	54.64
Lissabon . . 100 Escuto	12.96	13.04	12.96	13.04
Japan . . . . . . 1 Yen	1.775	1.785	1.775	1.785
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.485	0.495	0.495	0.505
Wien . . . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.71	12.79	12.71	12.79
Jugoslavien 100 Dinar	5.58	5.62	5.58	5.62
Budapest . . 100 000 Kr.	6.38	6.42	6.38	6.42
Sofia . . . . . 100 Leva	3.29	3.31	3.29	3.31
Danzig . . . 100 Gulden	72.21	72.59	72.21	72.59

Züricher Börse vom 31. März. (Amtlich.) Neuyork $5,75^{1}/_{2}$, London 24,73, Paris 31,57, Italien 25,15, Belgien 24,70, Holland $212^{1}/_{2}$, Berlin 1,28.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 191 000, 1 Silbermark 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 450 000, franz. Franken 502 000, Schweizer Franken 1 595 000, Złoty, Serie 2a 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 31. März. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 550—500. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 800—775. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2100. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 400. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 675. H. Cegielski 1.—9. Em. 210—225—220. Centrala Rolników 1.—7. Em. 70. Centrala Drzewna 1.—2. Em. 125. Centrala Skór 1.—5. Em. 720. Goplana 1.—3. Em. 450. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 152,25 bis 155. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 25. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 500—480. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 21 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 8900—8500. Młyn Parowy w Gnieźnie 1. Em. 325. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 310. Orient 1.—2. Em. 150. Płótno 1.—3. Em. 140. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 385. Sarmatia 1.—2. Em. 1300. Tkanina 1.—4. Em. 100. Tri 1.—3. Em. 1500—1650. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 2300—2400. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4000. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 70. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 460. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 34 000 000—38 000 000 M., Roggen 19 000 000—21 000 000 Mark, Gerste 18 000 000 M., Braugerste 22 000 000—24 000 000 Mark, Hafer 20 000 000—22 000 000 M., Roggenmehl 32 000 000—37 000 000 Mark, Weizenmehl 64 000 000—68 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 13 500 000 M., Weizenkleie 14 500 000 Mark, Peluschken 15 000 000—17 000 000 M., Serradella 14 000 000—16 000 000 M., Wicken 14 000 000—16 000 000 M., Felderbsen 22 000 000—28 000 000 Mark, Viktoria-Erbsen 55 000 000—70 000 000 Mark, Buchweizen 26 000 000—30 000 000 M., blaue Lupinen 11 000 000—13 000 000 M., weiße Lupinen 12 000 000 bis 16 000 000 M., roter Klee 120 000 000 bis 200 000 000 M., weißer Klee 210 000 000 bis 330 000 000 Mark, Eßkartoffeln 5 400 000—6 000 000 M., Fabrikkartoffeln 4 500 000 bis 4 800 000 M.

Marktlage: unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 31. März. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Unverändert, ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 31. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 173 bis 178, fest, Roggen märkischer 139—143, pommerscher 132—136, beständig, Sommergerste 170—190, fest, Hafer märkischer 125—133, beständig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin: 25,25—27,25, fest, Roggenmehl 21,50—23,50, beständig, Weizenkleie 5—5,20, fest, Roggenkleie 8,80—9, fest, Raps für 100 Kg. ab Stationen 3,10, still, Leinsaat für 100 Kg. in Mark 4,10—4,15, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—28, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 16—17, Wicken 14—14,50, blaue Lupinen 12,50 bis 13, gelbe Lupinen 15,50—16,50, Serradelle 13,50—15, Rapskuchen 11,50—11,80, Leinkuchen 22,50—23,50, Trockenschnitzel prompt 17—22, Torfmelasse 8,20—8,40, Kartoffelflocken 19,20.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 31. März. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,21 bis 1,22, Originalhüttenweichblei 0,67—0,68, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,64—0,66, Remalted Plattenzink 0,59—0,61, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,10—5,15, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,85—5,00, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,90—0,95, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 93,00 bis 94,00.

Holzmarkt.

Vom pommerellischen Holzmarkt. Bei den Lizitationen und Submissionen in den staatlichen Forsten wurden in vergangener Woche folgende Durchschnittspreise für Rundholz und Brennholz erzielt (die Preise verstehen sich loko Wald je Festmeter): Eichenrundholz A 1. Kl. 90—125 Mill. PM., 2. Kl. 81—110 Mill., 3. Kl. 86—101 Mill., 4. Kl. 69—95 Mill., Eiche B 2. Kl. 64—75 Mill., 3. Kl. 50—64,9 Mill., 4. Kl. 49—52 Mill., Kiefernrundholz 1. Kl. 35 bis 37,5 Goldfrank, 2. Kl. 33—35,4 Goldfr., 3. Kl. 26—30 Goldfr., 4. Kl. 22—24 Goldfr., kiefernes Brennholz: Scheite 21—29 Mill., Kloben 18—23 Mill., Stubben 14—20 Mill., Äste 1. Kl. 12 Mill., Äste 2. Kl. 8 Mill., Äste 3. Kl. 4,1 Mill. p. Raummeter loko Wald.

Vom Danziger Holzmarkt. Die allgemeine Lage hat sich auch in der letzten Märzwoche nicht verändert. Das Angebot in sämtlichen Materialien ist nach wie vor groß, während Nachfrage wenig besteht. Soweit Abschlüsse zustande gekommen sind, wurden folgende Preise gezahlt: Für Kiefernschwellen 3/10 bis 4/1 Schilling frei Waggon Danzig. Eichenschwellen werden mit etwa 5 Schilling per Stück frei Waggon Danzig angeboten. Kieferne Bohlen, für den englischen Markt bestimmt, wurden mit $12^{1}/_{2}$ Pfund Sterling pro Standard gehandelt. Weißholz, das fast gar nicht gefragt wurde, konnte man mit $10^{1}/_{2}$ Pfund Sterling per Standard frei Waggon Danzig kaufen. Das Geschäft mit Deutschland ist in letzter Zeit etwas lebhafter geworden, hauptsächlich wird Tischlermaterial in großen Mengen gefragt und zum Preise von 5 bis $5^{1}/_{2}$ Pfund Sterling je nach Qualität und Abmessungen abgesetzt. Für Grubenholz ist das Geschäft nach wie vor schleppend, da bei den zu erzielenden Fobpreisen 22 bis 23 Schilling per Festmeter Lieferungsmöglichkeiten kaum bestehen. Sleeper werden mit 9/2 Schilling wie bisher angeboten, ohne daß größere Abschlüsse zustande gekommen sind.

Den hochgeehrten Damen zur gefälligen Kenntnis, daß ich hier **am 1. April cr.**

ulica Jackowskiego Nr. 31

ein künstl. Atelier f. Damenmoden

eröffnet. 6612

Spezialität: künstl. eigene Entwürfe für Abend- und Theater-Toiletten u. Hüte.

Fachmännische Bedienung :: Mäßige Preise.

Bydgoszcz, den 29. März 1924.

Hochachtungsvoll

Bronja Szatkowska, akademisch geb. Berliner Modistin.

Torfstechmaschinen

Torfpressen für Dampf- u. Roßwerksbetrieb, **Elevatoren,**

Ziegeleimaschinen

wie Pressen, Abschneider usw., empfiehlt in bewährter Konstruktion und solider Ausführung

Maschinenfabrik F. Eberhardt, Sp. z o. p.,
Bydgoszcz.

Bei Anfragen Bezugnahme auf diese Zeitung erbeten. 15282



„Turkos"
Qualitäts-Zigarette
580 000,— Mark
pro 20-Stück-Packung
in jedem Spezial-Geschäft erhältlich
Fabryka papierosów, tytonia i gilz
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 15269

Kinderwagen



in größter Auswahl unter Garantie für erstklassige Ausführung, empfiehlt

R. Dux, Danzigerstr. 149.

Wiederverkäufer Rabatt. 6483

Heirat

Junge Dame

vom Lande wünscht, da sehr zurückgezog. lebd., Gedankenaustausch m. gebild., selbst. Landwirt zwecks späterer **Heirat.** Diskr. selbstverst. Zuschriften, möglichst mit Bild, sind unt. **U. 6552** an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Geldmarkt

Zur ersten Stelle wird

Hypothek

von 2500—3000 Dollar in poln. Währung auf Privatgrundstück von 230 Morg. mit gutem Boden gesucht. Off. u. **G. 15512** a. d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Vertrauensposten

auf einem Gut oder Fabrik

sucht **ehemaliger öster., aktiver Artillerie-Offizier,** jetzt pensionierter polnischer Oberstleutnant, 45 Jahre alt, evang., verheiratet, sehr energisch, Kenntnis der doppelten Buchhaltung. Gefl. Zuschriften unter **B. 6553** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Handelsschülerin
sucht
Anfangsstellung
im Kontor.
Angeb. erbeten unter **G. 15163** a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen, Landwirtstochter, ev., 22 J. alt, mit Kenntnissen im Kochen, Einwecken, Nähen u. Plätten, sucht zum 15. 4. oder 1. 5. Stellung als

Stütze d. Hausfrau

im größeren Landhaushalt. Offert. unt. **S. 6542** a. d. Gst. d. Bl.

Junge Frau

m. 2-jähr. Kinde sucht n. außerh. Stellg. als **Wirtsch., Stütze der Hausfrau od. ähnl.** Angeb. erbeten unter **B. 6584** an d. Gst. d. Z.

Suche **Waschstellen und Aufwartestellen.** Toruńska 135, I, l. 6587

Offene Stellen

Gesucht Tapeziere
als auch Angelernte
Möbel-Geschäft,
Sienkiewicza 44. 6621

Gesucht wird z. 1. Juli

verh. Brenner

tüchtig in seinem Fach, vertr. mit elektr. Anl., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., der gleichz. d. Hofverw. übernimmt. Angebote unter **B. 15449** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

II. Beamten

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, stellt von sofort ein

Świecie Folwark,
p. Grudziądz. 15?09

---

2 tüchtige 15523
Bildhauer

bei hoh. Bezügen sucht
G. Habermann
Möbelfabrik
Unji Lubelskiej 9/11.

Tüchtiger, lediger

Müllergeselle 6570

als erste Kraft für 10 Tonnen-Mühle sof. bei freier Station ges.

Dampfmühle
Kröl. Nowawieś
bei Wąbrzeźno.
P. u. F. Kohlberg.

Tüchtige
Tischlergesellen

stellt sofort ein 15481
Kurt Gabriel,
Naruszewicza (Holzhofstraße) 2.

---

1 Stellmacher

stellt ein 15522
G. Habermann
Möbelfabrik
Unji Lubelskiej 9/11.

Stellmacher

der selbständig arbeiten kann, wird sofort für dauernd gesucht. 15525
Herm. Voigt nast.,
Bydgoszcz,
ul. Bernardyńska 5.
Telf. 150.

Schuhmacher

der schon als **Fräser** an der Maschine gearbeitet hat, sof. verl.
Julius Brilles
15419 **Tow. Akc.**

Tücht. Instmann

mit zwei Hofgängern (Mädchen) stellt ein.
Zu erfr. bei 6499
Kaufmann Papke,
Grucżno, pw. Swiecie.

Kellnerlehrling

wird von sofort eingestellt. 6596
Hotel „Rio".

Einen Lehrling

verlangt sofort 6393
E. Kircher, Sattlermstr.,
Zbożowy Rynek 3.

Reisender(e)

der deutschen und polnischen Sprache mächtig für Pommerellen und Polen für erstklassige Bürobedarfs-Artikel gesucht. Ausführliche Angebote unter **J. 15514** an die Geschäftsst. der Rundschau in Polen.

Kriegs-Invaliden

möglichst m. kaufmännischer Bildung, polnisch und deutsch sprechend, sucht sofort 6623

C. B. „Expreß" ulica Jagiellońska 70

Meldungen zwischen 1—2 und 6—8.

Suche v. sofort einen ehrlichen evang. 15389

Lehrling.

Fleischerm. A. Müller,
Iłowo, pow. Działdowo.

Laufbursche oder Mädchen

f. leichte Beschäftigung, kann eintret. bei 15?36
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Dworcowa 6 (Druckerei).

Suche v 15. 4. 1924 od. später eine kathol.

Hauslehrerin

zu einem Kinde von 9 Jahren. Bewerberin bitte bei freier Kost u. Wäsche Gehaltsanspr. anzugeb. an **Molkerei Smogulec, Kr. Wongrowitz.** 6476

Suche zum 15. 4. od. 1. 5. eine 154?5

ev. Erzieherin oder Hauslehrer

mit polnischer Lehrberechtigung zu Knab. und Mädchen von 10 und 8 Jahren. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an

Frau E. Winke,
Rittergut Kosztowo,
pow. Wyrzysk.

Tücht. **Zuarbeiterin** verlangt 6676
Kujawska 16, 1 Tr., l.

Nehme noch einige Damen zum 6600

Frisieren und Manikūren

an. Nehme Bestellg. durch die Post an.
W. Edel, Wzgórze Dąbrowskiego (Witzmannshöhe) 6.

Perfekte
Stepperinnen

werden sofort verlangt
Julius Brilles
15413 **Tow. Akc.**

Mehrere geübte
Tabakpackerinnen

stellt noch ein 15520
Fabr. pap. tyt. i gilz „Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.

Ältere, erfahr. Köchin, perf. im Kochen, Back. u. Einwecken, f. Prtv.-Haushalt sof. gesucht. Wo? sagt die Geschst. dieser Zeitung. 6617

Anständ. Hausmädchen für sof. od. später ges.
Scheunemann, 6627
Jagiellońska 53.

Suche sofort

junges Mädchen

z. Beaufsichtigung von 2 Kind. (5–7 Jahren), Nähen u. leichte Hausarbeit. Bewerb. m. Lebensl., evtl. Zeugn. an **Frau Gutsbesitzer Mahncke, Rekowo, Kreis Puck (Putzig),** Pommerellen. 15511

Kinderfräulein

zu einem Kinde nach außerh. sofort gesucht.
Hermann, 6609
Sienkiewicza 7.

Ein ehrl., ordentliches **Hausmädchen** z. 1. 4. 1924 verlangt. 6618
Fethke, Toruńska 17.

Tüchtige
Wirtin

z. 1. 5. gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. einsenden. 15519
Tuchel,
Piecenica Mlyn,
Kr. Starogard.

Zur **Pflege eines alten Herrn** wird zum 1. 4. oder später

Mädchen

vom Lande bei hohem Lohn gesucht. Stellg. ist auf einem Gute bei Inowrocław. Offerten unter **C. 15451** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Einfache Stütze

oder **bess. Mädchen,** ev., mögl. vom Lande, für kl. Landhaushalt, 2 Kinder, z. baldigen Antritt ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. an 15479
Frau A. Schauer,
Wysoka, pw. Wyrzysk.

Schulentl. Mädchen für den ganzen Tag vom 8. 4. bei hohem Lohn gesucht 6610
Gdańska 40, pt., r.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Rusztowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885 2230

Mein an der schlesischen Grenze gelegenes, seit 39 Jahren bestehendes **Schmiedegrundstück** mit Obstgarten und guter Kundschaft, ist fortzugshalber bald an zahlungsfäh. Bewerb. z. verkauf. Gefl. Zuschr. an **Kittelmann,** (15465 Schmiedemstr., **Rychtal,** pw. Kępno, Poznań

Erstklassige Existenz!

Obst- u. Beerenweinkeltereieinrichtung mit sämtl. Zubehör verkauft billig. Off. unt. **E. 6602** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dom. Karczewo, poczta Wrocki, powiat Brodnicki, stellt zum Verk. 25 eineinhalbjährige u. ca. 15 ältere, aber noch gut z. Zucht geeignete 15317

Mutterschafe

(Merino = Fleischschaf, Züchter: Schäfereidirektor Buchwald.) **Besichtigung jederzeit.**

Suche zu kaufen!

Gut

von 1500 bis 2000 Morgen, mit lebendem und totem Inventar. Bedingung **guter Boden** und **gute Gebäude** evtl. Stationsverbindung. Eilangebote mit genauer Beschreibung sind zu richten an 15315

Josef Wachowitz in Oppenau,
„Villa v. Oppenau",
Baden — Deutschland.

Landwirtschaft.

Beabsichtige meine Landwirtschaft (Rentengrundstück), 95 Morgen, davon 12 Morgen Pachtland, 15 Morgen erstklass. Torfwiesen, durchweg rotkleefähiger Boden, Gebäude neu, totes und lebendes Inventar überkomplett, sofort zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Zuschriften unter **T. 6544** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verkaufen als überzählig

2 starke Arbeits-Pferde

(Stute und Wallach) und

2 ausrangierte Stuten,

passend für kleine Wirtschaft.

Dom. Augustowo p. Maksymiljanowo
powiat Bydgoszcz. 6611

Silber — Gold

Platin, Porzellan, antike Möbel, als auch verschied. **Antike**

kauft und nimmt in Kommission

Dom Handlowy Bci Pióro, Plac Wolności 1.

Fünf Prozent

vom Verkauf in Kommission genommener Gegenstände, für eigenes Risiko nimmt 4622

Dom Handlowy B-ci Pióro
Plac Wolności 1.

Schalbretter

besäumt, 1,00—1,80 m lang, 20 u. 23 mm stark, billig zu verkaufen. Offerten unter **C. 6585** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Saat- und Eß-Kartoffeln

kaufe waggonweise. 15486

F. Dąbrowski,
Dworcowa 66. Telefon 19.
Filialen
Konitz und Tuchel.

Transport-Kannen

verzinkt, Größe ca. 50 kg Inhalt, gebraucht oder neu, jeder Posten zu **kaufen gesucht.** 6582

Max Wagner,
Aleje Mickiewicza 1. Telefon 120.

Gesucht a. Privathand

Original-Belgier-Hengst

4-6 alt, mit körungsberechtigten Papieren. Röhrbein nicht unter 26 cm. Bunter Fuchs bevorzugt. Nachzucht möchte ich besichtigen. Angebote erbittet
von Blücher,
Ostrowite, pw. Lubawa, Pomorze. (Ostrowitt, Kr. Löbau, Pom.) 15460

Pflugochsen

6 ungejochte, 3½ jähr Zugochsen (Wilstermarschrasse) stehen zum Verkauf. Rittergutsbesitzer **Franckenstein, Księżydwór,** p. Działdowo (Pomorze). 15455

Wolfshündin

wachsam, scharf u. treu, stubenrein, nur in gute Hände, sofort zu verkf.
Hannig,
Sienkiewicza 8, I. (6574

Dress. Jagdhund

steht zum Verkauf bei
Haberer, Plewno,
b. Terespol. 6554

Piano

Bechstein od. Blüthner, zu kaufen gesucht. Off. u. **L. 15528** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Klub-Garnitur

(neu Gobelin) billig z. verkaufen 6565
Sienkiewicza 21, Hof.

---

1 Vertiko, Arbeitstisch, Drehrolle u. 1 gr. Reisekorb zu verkf. Zu erfr.
6559 **Toruńska 161.**

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 15369 auch auf Teilzahlung
Fabrik
Jackowskiego 33.

Chaiselongue 6592

prima, auf Gobelin, 85 Mill. Mk., zu verkf.
Sw. Trójcy 30, Hf., I.

Eßzimmer

dunkel Eiche, fabrikneu, äuß. günstig zu verk. Besicht. 4-6 nachm. 15529
Okole, Chełmińska. (Jankestr.) 17, part., r.

Zu vk.: 1 **Kleiderschr.,** **nußb. Kleiderschrank, Vertiko,** mahg., **Küch.-Geräte, gr. Waschw.**
6599 **Petersona 12a,** I, r.

Eßzimmer, pa. Eiche, elegant. **Plüschsofa,** zu verkaufen 6605
Pl. Piastowski 7, I, l.

---

1 **eleg., dunkl. Kammg.-Herrenanz.** f. mittl. Fig., das. 1 **eleg. modfarb. Trikotseidenbluse,** G. 42, 1 P. **schw. elg. Spangenschuhe,** Gr. 35-36, preisw. z. verk. **Długa 50,** II. 15267

Zu verkf.: 1 fast n. rosa **Seidenkl.,** 1 dkbl. **Taffetkleid** (Stilkld.), div. P. **Herr.- u. Damenschuhe,** getr. **Oberhemden,** Gr. 39 u. 40, div. **Herrensachen, Anzüge u. Palet.** **Gdańska 20,** I Tr. 6588

---

1 Kinderwag., 1 Holzkinderbettst. z. verkaufen Sienkiewicza **(Mittelstraße) 11 a,** I, r.
6624

Kinderwagen

täglich n. Ware, empf.
Preyß, Chocimska 16, (Privatwohnung).

---

2 gut erhalt.
Möbelwagen

zu kauf. ges. Ausführl. Ang. üb. Größe, Tragf. sowie Preis u. **H. 15513** an die Geschäftsst. d. Z.

Motorrad

zu kaufen ges. Offert. mit Marke u. Preisangabe unt. **F. 15478** an d. Geschäftsst. d. Z.

Zu verkaufen: 6590
Meyers Konv.-Lex., 17 Bände. Klassiker: **Schiller, Lessing** u. a. sow. mehrere **deutsche Büch. Szpitalna 4,** p., r.

Marschall-Dampfdreschsatz

60 Zoll, sehr gut erh., steht zum Verk. 6606
Kopp, Słoniawy, pow. Schubin, Bahnstation Zalesie.

Kartoffel-Ausmach-Maschine sowie eine alte **Britschke** z. verk.
Czubinow. 6198
Miasteczko-Wolsko.

Eine Drehbank

für Drechsler geeignet, ist billig zu verkaufen. Off. unt. **U. 15396** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Stück 40 P. S.
Sauggasmotor

Fabrik. Hille, Dresden, sowie 15403

1 Stück 40 P. S.
Sauggasmotor

Fabr. Luhter, Braunschweig, sofort sehr bill. mit 1 jährig. Garantie zu verkaufen.
Reeke,
Dworcowa 4.

Diaphragma-Pumpe

mit Fest- u. Losscheibe, zweizylindrig, 4", mit Spiralschlauch, **verkauft billig** 6593
Ing. M. Izbicki,
Bydgoszcz, Batorego 4.

Drillmaschine

4 m breit, gut erh., für den Pr. von 500 Złotys, da hier zu groß, abzugeben. 15434
Wybczyk per Siemoń, pow. Toruń.

Schmiede-Handwerkszeug

in gutem Zustande, sofort zu verkaufen. 6607
M. Rogowska,
Michalin, pow. Bydgoszcz, Bahnst. Slesin.

Gebr. I-Träger

mehrere Profile
sowie Bauholz
gibt ab 15483
Schulz, Bydgoszcz,
ul. Polanka 8.

Pläne

für **Kutschwagen** zu kaufen gesucht. Offert. unt. **A. 6583** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Prima
Rotklee

kauft 15462
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Tel. 100.

Suche mehr. Waggons

Industrie-Eß-Kartoffeln

aus erster Hand. Erbitte Offerten mit Preisangabe. 6597
Paul Malwald,
ulica Garbary 33.

Kaufen jeden Posten gut erhalt.

Kannen
von 10-50 kg,
Korbflaschen
von 10-25 kg
und gebrauchte
Säcke.

Hadroga Sp. Akc.
Bydgoszcz, 15480
ulica Matejki 1.

Kaufe neue, sowie gut erhaltene 6595

Bienenkörbe und Bienenhäuser.

Angebote erbittet
Rasmus, Kruszyn,
pow. Bydgoszcz.

Heringstonnen

die höchst. **Preise zahlt**
Schulz, Bydgoszcz,
ul. Polanka 8. 15484

Pachtungen

Es wird zu pacht. ges.

Gut

von 500—1500 Morgen, guter u. mittl. Boden mit guter Verbindung zur Bahn ꝛc. von sofort. Inventar, lebend. sow. totes, zum Teil vorh. Offert. u. **K. 15526** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

4-5-Zimmer-Wohng. im Zentr. d. Stadt f. erstkl. Schneiderei ges. Angeb. unter **H. 6625** an d. Geschäftsst. d. Z.

2-3-Zimmerwohg.

in Bydgoszcz od. Vororte von sof. od. spät. zu mieten gesucht. Off. u. **R. 6535** a. d. G. d. Bl.

2-3 Zim.-Wohn.

mit Küche, im Zentr., von sofort **gesucht.** Miete kann nach Besprechung für 1 ganzes Jahr vorausgez. werd.
Bogacka, ul. Sniadeckich 5. 1-3 U. nachm.
6555

150—200 qm große

helle Räume

als Fabriklager zu mieten evtl. kaufen gesucht. Off. u. **T. 15382** an d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Hausbesitzerin

hat **möbliertes Zimmer u. Werkstelle** im Zentrum d. **Stadt** für **Damen-Schneider (erstklassige Kraft)** abzugeben, evtl. Mitbeteiligung. Nur Lediger kommt in Frage. Deutscher oder Pole gleich. Referenzen und nähere Angaben u. Off. **G. 6616** a. d. G. d. Z

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 2012
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Bankbeamter sucht **mbl. Zimmer m. Pension.** Off. u. **D. 6598** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer z. verm **Garbary 10,** 2 Tr., l. 6?9

---

2 eleg. möbl. Zimm., v. sof. z. vrm. **Gamma 4,** pt.
6619

Möbl. Zim., f. 2 Herren, mit voll. Pension, sof. z. vermiet. Daselbst wird gt. Mittagstisch verabf.
Sienkiewicza 9, I, l. 6615

Pensionen

Auf Gut wird für 17jähr. Tochter gleichalt. Gefährtin gesucht. Off. unt. **F. 6608** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gott der Allmächtige nahm am Sonnabend, den 29. März, mittags 12 Uhr, mein innigstgeliebtes Mütterchen, die verwitwete 6613

Frau Dentist

Elise Neudeck

geb. Krüger

im Alter von 70 Jahren, nach knapp einem Jahr vorangegangenen lieben Väterchen, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefstem Schmerz

Clara Neudeck.

Bromberg, den 30. März 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittag um 3 Uhr, von der Kapelle des neuen ev. Friedhofs aus statt.

Achtung!

Noch nie dagewesene Gelegenheit z. Anschaffung von Waren. 6579

Preisermäß. um **50%**

Frotté für Kostüme u. Kleider Mtr. 2050000
Cheviot für Kleider u. Kleidchen Mt. 1700000
Tuch, blau, schwarz u. grün Mtr. 5000000
Trikotine, blau, beste Qual., 140 cm breit
Covercoat für Mäntel Mtr. 12000000
Woll-Satin f. Damenmäntel Mt. 28000000
Bettleinwand, 150 cm breit Mtr. 3990000

Ich gebe volle Garantie, daß man bei mir billiger kauft, als in Lodz im Detail. Demjenigen, der mir das Gegenteil nachweist, zahle ich 15 Mill. Mark Belohnung.

B. Makowski,
Okole, Chełmińska 1.

Achtung auf Firma und Nummer!

„Modrzejowskie Zakłady Górniczo-Hutnicze“ und „Huta Hantke“

haben die Ehre hierdurch bekannt zu geben, daß die Vertretung für Bydgoszcz und Pommerellen der Firma

Towarzystwo Handlowe „Z. Cerbst, T. Sliwczyński i Ska.“ in Warszawa

Filiale Bydgoszcz, Cieszkowskiego 20 — Tel. 16-25

anvertraut worden ist.

Hochachtungsvoll

Modrzejowskie Zakłady Górniczo-Hutnicze. Huta Hantke.

Wir empfehlen die Fabrikate der Eisenhütten:

„Modrzejowskie Zakłady Górniczo-Hutnicze“ und „Huta Hantke“

Walzeisen sämtl. Abmessungen, Handel-Universaleisen usw., Normal-Kleinbahnschienen, Bandeisen, kalt und warm gewalzt, Träger, Eisenbahnmaterial, Schrauben, Haken, Laschen, Nieten, Hämmer, Beile, Aexte, Spitzhaken, Schaufeln, Gabeln, Nägel usw.

Vertreter: **Towarzystwo Handlowe Z. Cerbst, T. Sliwczyński i Ska.** in Warszawa. 15532

Filiale Bydgoszcz, Cieszkowskiego 20. Telefon 16-25.

Allen, welche unserer lieben Entschlafenen, der 6604

Frau Pauline Rosenfeld

die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Superintendenten Aßmann für die erhebenden Worte am Sarge, sowie unsern lieben Freunden und Bekannten für die freundliche Teilnahme an unserer Trauer, unsern

herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Schneiderin

in u. außer dem Hause, empf. sich. **E. Mindt,** Jagiellonska 20, II. 6583 Bitte am Tor klingeln.

Streut den Vögeln Futter.



Original F. v. Lochow's :: Petkuser Gelbhafer :: Original F. v. Lochow's Petkuser Sommerroggen

ausverkauft.

I. Absaat noch vorhanden.

Saatgutlisten versendet 15265

F. v. Lochow Petkus'sche Saatgetreidebau - Gesellschaft

T. z o. p.

zu **Poznań, ul. Wjazdowa 3.**

Fabryka Maszyn

A. Horstmann-Starogard

(Pomorze)



führt sämtliche Reparaturen in Brennereien, Sägewerken, Kartoffelflocken-Anlagen, an Lokomobilen, landwirtschaftl. Maschinen etc. aus. 15118

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 15537

St. Banaszak,

Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen

sowie Schwachstrom-Anlagen.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren. Metalldraht- und Halbwattlampen sowie sämtliches Installations-Material stets am Lager. 15501

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Wegen Räumung einer Pachtbaumsch. gebe ich

Alleebäume Zierbäume und Sträucher

zu wirklich billig. Preisen bei Abnahme größ. Posten ab.

Größte Auswahl in sämtlichen Baumschulartikeln.

Verlang. Sie Offerte!

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb
Sw. Trojcy 15. 14893

Bocianowo 4

Dort ist die **günstigste**

Einkaufsquelle

von allerlei 1996

Polsterwaren Auflege-Matratz. Chaiselongues Klubgarnituren Sofas u. Stühlen.

Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Paul Bowski

Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken in erstklassiger Ausführung. 15583

Zahnpraxis 14716

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9 gegenüber der Hauptwache

***Künstl. Zähne, Plomben, Kronen u. Brücken** in Gold und Goldersatz.*

Sprechstunden von 9—5 Uhr nachmittags.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 14793

Café **„BRISTOL“** Weindiele

Mostowa 5 — Inh. **Klemens Balcer** — Telefon 308

Heute, Dienstag, den 1. April d. J.

Gr. Extra-Konzert

Bedeutend verstärktes Orchester unter Leitung des allgemein beliebten Kapellmeisters Herrn **M. Orłowski.**

Nur Heute! Nur Heute!

Für den heutigen Abend haben wir mit großen Mühen und Kosten zum **einmaligen Auftritt** pünktlich um **10.30 Uhr** den weltberühmten Sänger Herrn **Maurice de Viseur** engagiert.

:: Das Lokal ist bis 2 Uhr nachts geöffnet. ::

Beginn des Konzerts um 6 Uhr, des Programms um 8 Uhr.

Eintritt frei! 15538

Versteigerung.

Wegen Auflösung meiner **Wirtschaft** verkaufe freihändig meistbietend am **Dienstag, den 8. April 1924 um 1 Uhr** auf dem Schulhofe in **Wudzyn** bei Kotomierz

verschied. landwirtschaftl. Geräte

darunter:
1 Roßwerk
1 Dreschmaschine
1 Arbeitswagen 6003
1 Britschke usw.

Jezierska, Lehrerwitwe.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,

Piano- und Orgelfabrik,

Bydgoszcz, Sniadeckich 56.

Tel. 883. 14880



Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Telefon 130 — Długa 12 — Gegründet 1881

Gutes Essen!

Vorzüglicher Mittagstisch Gedeck 1200000

Abends reichhaltigste Speisenkarte

bei solidesten Preisen

In den Räumen der I. Etage

Künstler-Konzerte

der Hauskapelle E. Klepacki-Patti, Posen. 15256

Täglich: **Karpfenessen.**

Zusammenkunft

aller steuerfreien Ingenieure, Techniker, Meister und Kaufleute der Firmen Löhnert, C. Fiebrandt & Co., Blumwe i Syn usw. zur Besprechung und Stellungnahme gegen die niedrigen Gehälter heute, abends 8 Uhr, in Kleinerts Festsälen, Okole. 6614

Bydg., d. 1. April 1924.

Versteigerung.

Am Mittwoch, 2.4.24, Sonnabend, den 5.4.24, Mittwoch, den 9.4.24, Sonnabend, d. 12.4.24 u. Mittwoch, d. 16.4.24, vorm. 10 Uhr, werde ich ul. Pod blankami 1 Sofas, Vertikos, Kleiderschr., Tische, Stühle, Bettgestelle mit u. ohne Matratz., Zentrifugen, Nähmaschinen, Hand- u. Kinderwag., Arbeits- und Kastenwagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, komplette Ladeneinrichtungen, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und vieles andere 15531 freiwillig meistbietend versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Möbelversteiger.

Garbary 6, 2 Trepp. Mittwoch, d. 2. April, ½3 Uhr nachm., werde infolge Liquidation noch sehr gut erhalt. Möbel versteigern:
1 Sofa, 2 Sessel, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch f. ca. 20 Person., 2 Kleider-Schränke, 2 Wäsche-Schränke, 1 Spiegelspd., Tische, 10 Stühle, 1 schönen Blumenstnd., Plüsch-Sofa, 1 Gaslampe, 4 Fenster Gardinen, 2 engl. Bettgest. mit Matratz., Plüschdecke, 1 Freischwing.-Uhr, 1 Paneelbrett, Dam.- u. Herren-Garderobe u. viel. andere. 6594

M. Piechowiak,
Długa 8,
öffentl. angestellter u. vereid. Versteigerer u. Taxator für Stadt- u. Landkreis Bromberg.

Angebote

zur baldig. Lieferung bei Barzahlung über 8 Stück **gebrauchte, gußeiserne**

Säulen

2.50—2.80 m lang, Durchm. 14—16 cm, erbittet 15214

Gumprich, Chodzież.

Achtung!

Wollen Sie gut einkaufen:

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Strickjacken, Bettbezüge, Schürzenstoffe, Wäsche, Schürzen, Schuhwaren, Handtaschen a. Leder, Strümpfe, Socken.

Im billigen Laden bei **J. Frydrych,** 6519 Jagiellońska 59.

Zugeschnittene

Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel,
Telefon 5. 15263

Photogr. Kunstanstalt

F. Basche, Okole-Bydgoszcz

Anfertigung erstklassig. Arbeiten.

NB. Die von gewissenlosen Hausierern beim Publikum verbreitete Nachricht, daß die Photographien in kurzer Zeit um mehrere 100% erhöht werd., beruht auf Unwahrheit. Die Preise sind im Gegenteil ermäßigt. 5764

Schwellen

in Kiefer und Eiche f. Voll- und Kleinbahn offeriert preiswert z. sofort. Lieferung 6474

Franz Talke,
Nutzholzhandlung,
Solec, Toruńska 6.
Tel. 50.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Dienstag, d. 1. April abends **8** Uhr

(Zehnerblocks haben keine Giltigkeit).

Auf vielseitigen Wunsch eine nochmalige, aber bestimmt letzte Wiederholung:

Tänzerin aus Liebe.

Operette von Walter Roll, Musik von Wilh. von Winterfeld.

Donnerstag, d. 3. April

Familie Hannemann.

15516

Wolfs-Hund

Sonntag

entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben 6628

Gypaty, Grodztwo 28 (Hempelstraße).

Aufzeichnungen

für Stickereien auf Stoffe all. Art 12415

Warminskiego 2, II.

Frauentagung in Bromberg.

Die in Aussicht genommene Gründung eines Landfrauenbundes für unseren Bezirk war die Veranlassung zu einer Frauentagung, die gestern (Montag) nachmittag begann und heute mit der vorerwähnten Gründung ihren Abschluß finden wird. Verbunden mit der Tagung sind Veranstaltungen geselliger, belehrender und unterhaltender Art, und selbstverständlich waren und bilden Vorträge über einschlägige Grundfragen theoretischer und praktischer Natur mit den Kernpunkt der Tagung, die von den Damen Frl. Martha Schnee-Bromberg und Frau Ilse Buettner-Schönsee einberufen war.

Die gestrige erste Sitzung im Wichertschen Saale wurde nachmittags 2½ Uhr von Frl. Schnee eröffnet durch eine kurze Begrüßungsansprache, in der die Ziele und Richtlinien der Tagung in knappen Zügen gekennzeichnet wurden, worauf Sejmabgeordneter Graebe in kurzen Worten den Wert und die Bedeutung der Mitarbeit der deutschen Frauen am wirtschaftlichen Aufbau betonte, und der Tagung einen vollen Erfolg wünschte.

In längeren Ausführungen behandelte sodann Frl. Schnee das Thema „Die deutsche Frau in Polen". Die Rednerin hob mit Nachdruck hervor, daß die Frauenarbeit in dem erweiterten Wirkungskreise sozialer und wirtschaftlicher Art ebenso sehr ein Recht wie eine Ehrenpflicht sei, und wies darauf hin, daß die Deutschen in allen Ländern wertvolle Kulturarbeit geleistet haben. So sei es auch hier, in diesem Lande, das vielen Deutschen die Heimat geworden sei. Diese den Kindern und Nachkommen als solche zu erhalten, dazu müssen alle, und vornehmlich auch die Frauen mitwirken, und um dies Ziel zu erreichen, sei ein engerer Zusammenschluß die Vorbedingung als grundlegende Kräftesammlung. In mehreren Richtungen könne und solle sich die Gemeinschaftstätigkeit der Frau auswirken: in gründlicher hauswirtschaftlicher Ausbildung, in Pflege und Durchbildung der Heimarbeit und Sorge für deren Absatz und Fürsorge für die Armen und Alten, die unter der Not der Zeit schwer zu leiden haben.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Oberländer, Inowroclaw, Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien", über das Thema „Mut zur Armut, Mut zur Arbeit". Die Grundzüge seiner längeren fesselnden Ausführungen gipfelten darin, daß wir den Mut haben müßten, ohne Verschleierung zu bekennen, daß wir alle, in Stadt und Land, durch das schwere Schicksal des letzten Jahrzehnts arm geworden seien, eine Erkenntnis, die noch klarer hervortreten werde, wenn die Sanierung der Finanzen und die neue Währung voll in Kraft getreten sein werden. Gerade dieses freimütige Bekenntnis dürfe aber keine müde Erschlaffung zeitigen, sondern aus ihm müsse der tatkräftige Wille, der Mut zur Arbeit, zur Mehrarbeit erwachsen. Dieser werde gefördert und gestärkt werden durch die Liebe zur Heimat und die Zuversicht, daß die Arbeit auch ihren Erfolg zeitigen werde. Redner behandelte dann eingehender den wohltätigen Einfluß der Frauenarbeit in verschiedenen Gebieten auf die lernende Mädchenwelt, betonte ebenfalls, daß zum vollen Gelingen ein Zusammenschluß notwendig sei, und schloß mit Schillers schönen Versen in der „Glocke" über das segensreiche Walten der Hausfrau.

Den dritten Vortrag hielt Frau Ilse Buettner, Schönsee. Sie behandelte in klar formulierten Ausführungen die „Zusammenarbeit von Stadt und Land", und faßte ihr Thema nach rein praktischen Gesichtspunkten an, gestützt auf eigene Erfahrungen. Der in Aussicht genommene Bund sei gedacht als eine weitverzweigte Arbeitsgemeinschaft der Land- und Stadtfrauen, aber nicht als geschlossener Verein mit Beiträgen usw. sondern zusammengefaßt in einem gemeinsamen Arbeitsausschuß, der aus den beiden Ausschüssen des Landes und der Stadt gebildet werde und auf eine engere Fühlungnahme der beiden Ausschüsse hinziele. Ein wesentliches Ziel des neuen Bundes sei eine gediegene Ausbildung geeigneter junger Mädchen in allen für weibliche Arbeiten in Betracht kommenden Zweigen des landwirtschaftlichen Haushalts. Sodann käme die Versorgung der Stadtfrauen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Frage auf genossenschaftlicher Grundlage, und eine soziale Forderung sei endlich die Unterstützung wirklich Bedürftiger durch gegenseitige Vermittelung der Ausschüsse. Die Rednerin gab zu allen diesen Punkten dann noch nähere Erläuterungen, zum Teil aus der bisherigen Praxis heraus, und mancherlei wertvolle Anregungen.

Den Vorträgen, die alle lebhaften Beifall fanden, folgte noch eine längere Aussprache, in der manche Fragen beantwortet wurden und mancherlei Vorschläge praktischer Art auftauchten. Das Ergebnis des Ganzen war jedenfalls die Sicherheit, daß die Vorbedingungen für die Gründung des neuen Bundes gegeben erscheinen, und dieser nach der heutigen Beratung zweifellos ins Leben treten wird.

*

Auf dem Tagesprogramm war für 7½ Uhr abends Teeabend mit musikalischen Darbietungen angesetzt. Es wird vielen der Damen, die am Nachmittag die Vorträge gehört hatten, willkommen gewesen sein, daß sich der Beginn dieses Teils der Veranstaltung durch ein reichlich bemessenes akademisches Viertel etwas hinauszögerte. Der Zeitverlust wurde übrigens dann durch um so raschere Aufeinanderfolge der musikalischen Gaben bald eingeholt. Den Reigen der Konzertstücke eröffnete Herr v. Winterfeld mit einem unter seiner Leitung von seiner kleinen „Hauskapelle" ausgeführten Streichkonzert. Dann folgten eine hübsche, von einer jungen Dame gut gesprochene und gut akzentuierte poetische Begrüßung der Gäste und ferner in buntem Wechsel Lieder und weitere Gaben der genannten Hauskapelle, die Herr v. Winterfeld persönlich dirigierte. Die Kosten der Liedervorträge bestritten Frau Kolloch, deren schöne, klangvolle Stimme und gute Schulung wie schon öfters früher auch hier freundlichste Anerkennung fand, sowie Herr Bartkowski, der über hübsche Stimmittel und eine sympathische Art des Vortrags verfügt. Unter den Darbietungen der erwähnten Streichkapelle fand besonderen Anklang ein ungarischer Nationalmarsch. Eine originelle Gabe bot der kleine Sohn des Herrn v. Winterfeld mit einer kleinen Geigenpiece von raffinierter Technik. Die Begleitung der Lieder auf dem Klavier war tadellos. Nach Schluß des Konzerts folgte in Wicherts altdeutschen Räumen der eigentliche Teeabend, wo es zwar manchmal etwas an Ellenbogenfreiheit fehlte, ein Mangel, der aber besonders nach einem warmen Appell von Frl. Schnee zur Genügsamkeit der animierten Stimmung keinen Eintrag tat. Wie üblich gab es hier auch diesmal dank der Fürsorge „wohltätiger Frauen" Torten, Kuchen und belegte Brötchen die Hülle und Fülle.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. April.

Das Brahehochwasser in Bromberg.

Die Wasserbauinspektion Bromberg erteilt uns heute die nachstehenden Informationen:

„Die Nachrichten über den Stand des Wassers lauten heute beruhigender. Die Weichsel ist bei Brahemünde seit gestern Abend um 2 Zentimeter, die Brahe am Pegel an der Bromberger Schleuse um 6 Zentimeter gefallen. **Der obere Bromberger Pegel zeigte heute früh 5,54, der untere 4,68. Bei Brahemünde arbeitet ein Danziger Eisbrecher, bei Langenau und Schulitz 4 Prähme an der Beseitigung der Eismassen.**

Freilich ist die Gefahr noch nicht vorüber. Die Eismassen, welche von Krakau her Mitte der vorigen Woche gemeldet waren, dürften morgen oder übermorgen die Brahemündung erreichen. Dann wäre ein neues Anstauen des Wassers möglich."

Die Ursache des Hochwasserstandes der unteren Brahe ist nach den von der Wasserbauinspektion gegebenen Informationen weniger auf das Zuströmen des Brahewassers als vielmehr auf das Rückstauen der ungeheuren Wassermengen von der Weichsel her zurückzuführen.

Der Bromberger Wasserstand hat übrigens nach derselben Quelle bei weitem nicht die Höhe von 1888 erreicht, sondern bleibt hinter dem damaligen um 88 Zentimeter zurück.

Soweit die Informationen der hiesigen Wasserbauinspektion. Im äußeren Bilde des Überschwemmungsgebiets innerhalb der Stadt sind gestern und bis heute wesentliche Änderungen kaum eingetreten. Heute konnte man aber doch am unteren Ende Pocztowa, wo diese in die Hermann-Franke-Straße mündet, einen leichten Rückgang des Wasserstandes wahrnehmen. Der Bootverkehr in der überfluteten Frankestraße funktioniert ganz gut, aber auch dieses anfangs von Tausenden von Schaulustigen angestaunte Bild, wie überhaupt der Anblick der ganzen Überschwemmung, beginnt allmählich, den Reiz der Neuheit zu verlieren — bis, vielleicht, die Befürchtung der oben genannten Amtsstelle, daß neues Hochwasser zu erwarten sei, zur Tatsache wird.

Besonders schwere Verluste hat durch das Brahehochwasser die Böhmesche Gärtnerei mit ihren ausgedehnten Anlagen, Treib- und Gewächshäusern erlitten. In Voraussicht der drohenden Gefahr hatte man dort rechtzeitig einen Schutzdamm am Rande des Grundstücks parallel zum Flusse aufgeworfen. Aber gegenüber der alle Befürchtungen übersteigenden Flut konnte der Damm nicht durchhalten, und so brachen am Sonnabend abend die Wassermassen ein, denen man zunächst machtlos gegenüberstand. Am Sonntag früh konnte man darangehen, aus den Treib- Gewächshäusern mit Aufbietung aller Kräfte noch zu bergen, was möglich war. Es war leider nur ein kleiner Teil, und u. a. sind auch wertvolle Bestände an Gartensämereien aller Art verloren gegangen. Auch die Heizungsanlage für die Treibhäuser, die unter Wasser steht, wird schwere Schäden davongetragen haben. Die Höhe der Verluste läßt sich vorläufig auch nicht annähernd abschätzen.

Empfindlich geschädigt sind natürlich auch die Hausbewohner der Südseite der Wilhelmstraße durch die Überflutung der Keller infolge Ansteigens des Grundwassers. Kartoffeln und andere Kellervorräte konnten in vielen Fällen nicht mehr oder nur zum Teil geborgen werden.

Die Betriebseinstellung des städtischen Gaswerks

die am gestrigen Montag infolge Überflutung des Maschinenraumes angeordnet werden mußte, kann sich, wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, auf einige Zeit, unter Umständen auf zwei Wochen, erstrecken. Das ist eine sehr böse Botschaft, die nicht nur zahlreiche Haushaltungen in Mitleidenschaft zieht, sondern auch durch den Ausfall der Straßenbeleuchtung allgemeine öffentliche Interessen schädigt. Es ist vielleicht am Platze, aus diesem Anlaß auf die Zweckmäßigkeit eines verstärkten Wach- und Sicherheitsdienstes hinzuweisen.

§ **Der Tarif für Hebammen** ist nach einer Bekanntmachung der Bromberger Polizeiverwaltung um etwa 100 Prozent erhöht worden. Die neue Hebammenordnung wird im nächsten städtischen Anzeiger veröffentlicht werden.

§ **Der landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt gestern nachmittag im Zivilkasino seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo, begrüßte die erschienenen Gäste und die Mitglieder und erteilte dem Rittergutsbesitzer Stockmann-Maienthal, Vorsitzenden des Landbundes Tuchel-Zempelburg, das Wort. Der Redner führte in einem längeren Vortrag seine Erfahrungen bei der Anwendung der verschiedensten Kunstdüngerarten vor und fesselte die Zuhörer bis zum Schlusse des Vortrages. Ferner fand eine allgemeine Aussprache über Einkommensteuer, Arbeiterfragen usw. statt. Endlich hielt Herr Dr. Wagner aus Posen, der Leiter der Posener Saatbaugesellschaft einen Vortrag über Saatbeschaffung und Sortenauswahl. Auch dieser Vortrag fand allgemeinen Beifall.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Diebe, zwei Sittendirnen und je eine Person wegen Trunkenheit, Betruges und nächtlicher Ruhestörung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

b. **Friedingen,** Kreis Bromberg, 28. März. In der letzten Zeit ist das Ansiedlungsgrundstück des Besitzers Laudin an einen polnischen Landwirt verkauft worden. Es war das vierte Grundstück, das hier seit der politischen Umgestaltung in polnischen Besitz übergegangen ist.

* **Inowroclaw,** 31. März. In der Mordsache gegen Czeczota und Genossen, über die wir bereits berichteten, fällte die Strafkammer folgendes Urteil: Ignacy Czeczota wurde zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus, Lewicki zu einer Gesamtstrafe von 14 Jahren und Vincenty Czeczota zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem letzteren wurde die Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Außerdem erkannte das Gericht gegen jeden Angeklagten auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren. In der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß die Todesstrafe nicht verhängt wurde, um nicht einen Fehler zu begehen, der nicht wieder gut zu machen gewesen wäre. Das Gericht habe sich aus der Verhandlung nicht genügend davon überzeugt, ob hier ein Mord oder Totschlag vorliege. Die Angeklagten nahmen das Urteil mit Tränen in den Augen entgegen. Der Zuhörerraum war überfüllt, und es wurde, nach dem „Dz. Kuj.", ein Eintrittsgeld von 5 Millionen Mark erhoben.

b. **Mogilno,** 29. März. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Eier, reichlich angeboten, 1—1,2 Mill., Butter 3—3,4 Mill. Das Paar Ferkel, geringere, 30 Mill., bessere 37 bis 40 Mill. — Nachdem die evangelische Schule in Eitelsdorf (Nowawies) mit einer Kinderzahl von 37 aufgelöst worden war, hat sich die Gemeinde entschlossen, eine Privatschule zu gründen, und eine Lehrkraft in Frl. Großklauß, Kornfelde, gefunden, so daß die Kinder, nach einem Urlaub von drei Monaten, wieder zur Schule gehen. Eine Eingabe an das Kuratorium Posen zwecks Erhaltung der Schule wurde abgelehnt.

* **Nakel** (Naklo), 29. März. Ein frecher Gänsediebstahl wurde bei dem Ansiedler Ulrich in Nakel-Abbau verübt. Am hellen lichten Tage wurden ihm vier Gänse entwendet.

* **Posen** (Poznań), 31. März. PAT. Der Wasserstand der Warthe stieg seit Sonnabend von 2,83 auf 3,50 Meter. Am Sonntag erreichte er eine Höhe von 4,70 Meter. Das Wasser trat zu beiden Seiten des Flusses aus den Ufern. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Wasser ist immer noch im Steigen begriffen. Die Eismassen sind abgeflossen.

Hochwasser- und Unwetterkatastrophen in aller Welt.

Dresden, 31. März. (WTB.) Das Wasser der Elbe hat gestern mittag mit 338 Zentimeter über Null seinen höchsten Stand erreicht. Es war heute früh 8 Uhr auf 314 Zentimeter gefallen und fällt langsam weiter. Über Nacht ist leichter Frost eingetreten.

Berlin, 31. März. Aus ganz Europa sowie auch aus Amerika liegen zahlreiche Meldungen über Hochwasserkatastrophen vor. Während in Deutschland der Schaden ein verhältnismäßig geringer ist, haben sich im Ausland zum Teil sehr schwere Hochwasserkatastrophen ereignet. In Spanien ist der Guadalquivir über die Ufer getreten und hat in Sevilla den Einsturz einer Brücke verursacht. Dabei kamen zahlreiche Menschen ums Leben. Man konnte bisher 30 Leichen und 50 mehr oder minder schwer verletzte Personen bergen.

Am schwersten scheint die Hochwasserkatastrophe in Amerika im Gebiet des Missouri und Mississippi zu sein. Dort sind bisher über 50 Tote und einige hundert Verletzte festgestellt worden. Die Überschwemmungen verursachten einen enormen Schaden. Auch in Pennsylvanien und Maryland sind zahlreiche Brücken und Bahndämme weggerissen, ganze Ortschaften sind überschwemmt worden. Der Schaden wird auf 50—100 Millionen Dollar geschätzt.

Im Staate Oklahoma wurden acht Personen getötet, während in Kentucky drei Orte durch einen Tornado (Wirbelsturm) dem Erdboden gleichgemacht wurden. In Minnesota und in North Dakota ereignete sich ein Blizzard (eine Form des Schneesturmes, wie er in dieser Heftigkeit nur in Amerika beobachtet wird). Viele Städte sind 45 Zentimeter hoch mit Schnee bedeckt und der vom Sturm zusammengefegte Schnee blockiert ganze Häuser und Straßen, wodurch der Straßenverkehr völlig unmöglich gemacht ist. Auch der Zugverkehr ist vielfach unterbunden. Tausende von Menschen mußten die Nacht in den Geschäftsräumen verbleiben, da es ihnen nicht möglich war, sich nach Hause zu begeben.

Wie aus Newyork gemeldet wird, herrschen seit zwei Tagen in Zentral-West- und Südamerika fürchterliche Schnee- und Hagelstürme. Der Schaden wird auf etliche Millionen Dollar geschätzt. Im Staate Kentucky wurden drei kleine Städte dem Erdboden gleichgemacht. In Pittsburg, wo der Fluß aus den Ufern getreten war, wurde das Fabrikviertel der Stadt unter Wasser gesetzt Nördlich Dakota mußte der Verkehr eingestellt werden. In St. Paul im Staate Minneapolis liegt der Schnee einen halben Meter hoch. In Cumberland hat der Fluß die Dämme durchbrochen, die ganze Stadt unter Wasser gesetzt und die Eisenbahnzüge umgeworfen. Es gab dort 20 Tote und hunderte von Verwundeten.

Der polnische Hüttenverband.

Aus dem Bericht für das Jahr 1923 geht hervor, daß die recht günstigen Produktionsmöglichkeiten im ersten Halbjahr, sich im zweiten Halbjahr grundlegend geändert haben, und zwar infolge des Wertverlustes der Polenmark und der damit verbundenen Versteifung des Geldmarktes. So wurde die Möglichkeit genommen, die Erzeugung im Inland gegen langfristige Kredite abzusetzen, wodurch naturgemäß der Konsum eingeschränkt und die Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande stark behindert wurde. Die Produktion betrug im Jahre 1923: Hochöfen 48 200 Tonnen, Stahlwerke 173 300 Tonnen, Walzwerke 140 300 Tonnen, was gegenüber dem Jahre 1922 eine durchschnittliche Zunahme von 26 Prozent bedeutet.

Über die Preisgestaltung sagt der Bericht folgendes: Die Hüttenindustrie befindet sich insofern in einer schwierigen Lage, als deren Preisfestsetzung nicht durch das Anziehen der Inlandsrohstoffe, der Frachten, der Löhne, sowie verschiedener anderer den Wirtschaftsstand beeinflussender Momente geregelt wird, sondern in einem weit höheren Maße von der Bewegung der Valuta und dem Rohstoffbezug aus dem Auslande abhängig ist. Daher resultiert auch die rasch aufeinanderfolgende Festsetzung von neuen Preisen. Man sollte annehmen, daß bei diesen neuen Regelungen die in fester Valuta ermittelten Preise stabil bleiben müßten. Auch das ist nicht der Fall gewesen. Da die Preise zwischen 23,20—58,82 pro Tonne (153,6 Prozent) schwankten, haben sie vielfach jene Norm erreicht, welche unterhalb der Produktionskosten lag. Einen entscheidenden Einfluß bei der Festsetzung der Preise für Hüttenerzeugnisse hat die Auslandskonkurrenz gehabt. Der Verband ist bemüht gewesen, selbst unter den größten Opfern das Erscheinen von ausländischen Erzeugnissen auf dem Inlandsmarkte zu verhindern.

Der Kampf der polnischen Hüttenwerke mit dem Auslande macht es erforderlich, den Zollschutz in der Weise wirksam auszugestalten, daß der polnischen Hüttenindustrie die volle Möglichkeit gegeben wird, sich von den Kriegsschäden wieder zu erholen, die Produktionsmethoden soweit zu verbessern, daß der Kampf mit dem Auslande aussichtsreich aufgenommen werden kann. Bei den gegenwärtigen Produktionsbedingungen ist es unmöglich, da selbst die Arbeitslöhne, welche im Jahre 1923 die Preisgestaltung für polnisches und ausländisches Eisen sich in der gleichen Höhe bewegen ließen, im Berichtsjahr, wo sie die Goldnorm erreicht haben, und die 46stündige Arbeitswoche bestand, die Konkurrenz ungemein erschweren. Die Lösung der Frage, wie aus dieser kritischen Situation ein Ausweg gefunden wird, dürfte für das polnische Hüttenwesen von außerordentlicher Tragweite sein. Im Berichtsjahr wurde die Organisation, speziell die Aufnahme der Beziehungen mit Oberschlesien, weiter ausgebaut. Es fanden fünf Tagungen in Kattowitz und Warschau statt, wo eine grundsätzliche Einigung in allen die Hüttenindustrie interessierenden Fragen gefunden wurde. Das Konzentrationsbestreben bei der Organisierung des Absatzes fand ihren Ausdruck in der Erweiterung der Tätigkeit der Handelszentrale, welche als ihren Hauptzweck die Belieferung der Hütten mit Schrott aufgestellt hat. Der Handel mit Alteisen, der sich aus einer großen Reihe von kleinen Vermittlern zusammensetzt, erheischte sowohl im Hinblick auf die Preise als auch auf die Klassifikation und Lieferung die Festsetzung gewisser Richtlinien. Die Usancen wurden im Berichtsjahr von der Handelszentrale festgelegt, wobei die unnötige und kostspielige Vermittlung nach Möglichkeit ausgeschaltet wurde. Trotz der Schwierigkeiten, welche die Hüttenindustrie nach dem Kriege zu überwinden hatte, bildete das Berichtsjahr eine weitere Etappe im Ausbau. Die gegen Schluß des Jahres eingeleitete Sanierungsmaßnahme dürfte den Wiederaufbau beschleunigen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zur Frühjahrs-Saison!

HERREN-HÜTE Weltmarke „Borsalino“

„HALBAN“, bestes Wiener Fabrikat v. 30—39 000 000 }
„BOSSI“, Wiener Fabrikat . . . . 19 500 000 } neueste Farben und Formen ::

Herrenwäsche: Wiener Oberhemden, ca. 3000 Stück am Lager — in weiß und bunt von 12500000 bis 33000000 Mk.

Kravatten: „Selbstbinder“, ca. 1500 St. am Lager v. 2700000—25000000, „Querbinder“, neueste Wiener Muster, riesige Auswahl.

Handschuhe: „Nappa“ von 10500000, Wildleder, Dänen, Trikot und Zwirn, nur beste ausländische Ware.

Hosenträger, Mützen, Socken, Stöcke, Manschettenknöpfe

Ulster, Pyjamas, Hausjacken, Reithosen, Westen

Gummi-Mäntel, Wiener Fabrikat . . . . 72000000 Mk.

alles in riesengroßer Auswahl — nur Qualitätsware — empfiehlt

Adam Ziemski, Gdańska 21. Tel. 148.

Spezial-Magazin für Herren-Artikel.

NB. Besichtigung ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Dom Kupiecki Ernst Stein,

Bydgoszcz-Okole, Grunwaldzka 97 (Chausseestr.).

Trotzdem alle Manufakturwaren andauernd steigen, gebe ich da ich noch frühzeitig und günstig eingekauft habe, von

Montag, d. 31. März bis Sonnabend, d. 5. April

auf alle Waren

10% Rabatt.

Ich empfehle meiner werten Kundschaft

Herren- u. Knabenanzugstoffe

schon von **5 500 000** Mk. an,

Damen-Mäntel- und Kostümstoffe

in allen Preislagen und Gattungen,

Damenkleider- u. Blusenstoffe

in schönen Mustern und Streifen,

Tüll-Seiden, Schweizer Voiles, Seiden-Batiste Woll- u. Wasch-Musseline, Dirndelstoffe, Schürzenstoffe, Inletts, Züchen, Damaste und allerlei Weißwaren, sowie Handtuchstoffe,

In- und Auslandsware,

Hosenstoffe, Manchester, Fenster-Gardinen und Wachstücher.

Gleichzeitig empfehle ich auch meine eigenen Fabrikate in

Damen- und Kinderschürzen,

größtenteils v. guter, waschechter Auslandsware angefertigt,

sowie Damen-, Herren- u. Kinderwäsche.

Auch sind schon geschmackvolle

Damen-Hüte

in schöner Auswahl eingetroffen. 15527

Makowäsche und sämtliche Kurzwaren sind auch zu haben.

Damen- und Kinder-Kleider, auch Wäsche, Mäntel u. Kostüme

werden auf Wunsch schick, sauber und billig angefertigt.

Fabryka Maszyn

A. Horstmann-Starogard

(Pomorze)



baut als Spezialität:

Kupferne und eiserne Apparate, sowie komplette Brennereieinrichtungen, Dampfkessel verschiedener Systeme, Transmissionen und Armaturen, Unterwindfeuerungen, Elevatoren, Transportanlagen für Zuckerfabriken etc.

15119

Benzin

konkurrenzlos billig

Kreislandbund Chełmno

Telefon 171. 15262

Unter Garantie reine Zement-Farben

Marmor-Körner und -Mehl

(rein-weiß, dunkel-schwarz, gelb und rot)

Schmirgel, Talkum, Magnesit

Fluate (Lithurin) zur Festigung und Härtung der Steine.

Chlormagnesium

sofort zu haben.

Wielkopolska Huta „Helenit“

Abteilung: **Rohmaterial** 15459

Grudzielec, p. Bronów, Wlkp.

Ratenzahlung

zu vorteilhaften Bedingungen, für Jedermann ohne Ausnahme!

Leinwand: in ganzen Stücken, für Bettlaken, Bettbezüge, in- u. ausländische Inletts, Voile u. Crêpe de Chine.

Wollwaren: Boston, Kammgarne, Cheviots, Gabardine für Anzüge und Kleider. — — — — — —

Bemerkung: Der Verkauf gegen Ratenzahlung erfolgt auch an Auswärtige. 15524

„BOSTON“ BYDGOSZCZ ul. Długa 8, I.

Steinkohlen

aus erstklassigen Tiefgruben in allen Sortierungen für

Industrie und Hausbrand

liefert waggonweise und in kleiner. Mengen.

Paul Henke, Bydgoszcz,

Tel. 990. Nowodworska 7. Tel. 990.

Neu- u. Umarbeitg. von

Damenhüten

modern u. preisw. 6452

Okole, Jasna 8, I, r.

Zum Frühjahr!

Anzug- und Kostüm-Stoffe

Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle

Weisswaren :: Inletts

nur beste Qualitäten zu soliden Preisen.

Zur gefl. Beachtung!

Wir tauschen wie bisher Schafwolle in Strickwolle um: Für 4 Pfd. Schmutzwolle oder 3 Pfd. gew. Wolle geben wir 1 Pfd. der **besten ausländischen Kammgarnwolle.**

Für 2½ Pfd. gew. oder 3½ Pfd. ungew. Schafwolle liefern wir 1 Pfd. der besten Qualität **inländischer Strickwolle.** 15233

Günstigste Umtauschgelegenheit hier am Platze für ausländische Strickwolle.

Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30, 1 Treppe, links.

Bankverein Zempelburg

e. G. m. u. H.

Sępólno mit Nebenstelle Kamień

Gegründet 1883. Fernruf 3.

Günstige Verzinsung von wertbeständigen

Złoty-Spareinlagen

und Einlagen in 15181

polnischer Mark.

Gewährung von Krediten.

Zahlungsverkehr nach dem In- und Ausland.

Centrala Rolników T. A.

Filja w Bydgoszczy

Telefone 336, 1336 und 1337 Telegramm-Adresse: „Centrum“

(Telefon-Nummer des Speichers: 1324).

Wir bieten ab Lager **in kleineren Mengen, sowie Waggonpartien** gegen Barzahlung oder Getreidelieferung an:

Chili-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, Kali-Düngesalz (40, 30 u. 20%), Thomasmehl, „Sternmarke“ u. Superphosphat,

ferner

Roggen- und Weizenkleie, Lein- und Rapskuchen, Futterhafer, Saathafer (Siegeshafer), Saatgerste (Hanna), Lupinen, Seradella, Wicken, Peluschken etc. 15370

Kaufen jede Menge Getreide u. Saaten.

Alfa-Laval-Separatoren Maschinen für Saat u. Ernte

liefern 15303

Gebrüder Schütz, Łobżenica.

Echten Bienen-

Schleuderhonig

verkauft W. Hölling, Lubianka. 15384